

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **19 (1910)**

Heft 25

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neunzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année
Paraît tous les Samedis

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôtelières

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierte Jährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portzuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierte Jährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. o o Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis.
Alleinige Annoncenannahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.
Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■ ■ ■
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amstler, Basel.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. o o o Les membres reçoivent l'organe gratuitement.
Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce Journal et l'Unionreklame S. A. à Berne et de ses succursales.
Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■ ■ ■ ■ ■ Compte de chèques postaux No. V, 85 o
No. 2406. ■ ■ ■ ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Schweizer Hotelier-Verein.

EINLADUNG

zur

XXIX. ordentlichen

General-Versammlung

Samstag, den 25. Juni 1910 in Zug.

Versammlung: Vormittags punkt 10 1/2 Uhr, im Kantonsratssaal.

□ □ □

TRAKTANDEN:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung und Budget.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Demission Amstler und neuer Bureauchef.
5. Bericht der Fachschulkommission.
6. Bericht der Propagandakommission und Verkehrsbureau St. Petersburg.
7. Ersatzwahl für Herrn Strübin in die Propagandakommission.
8. Bericht betr. Hotelführer.
9. Mitteilungen betr. Versicherungen.
10. Bericht betr. Küchen-Enquête.
11. Bericht betr. Verdienstmedaillen und Uhren.
12. Referat über Küchenreform.
13. Antrag betr. Kontrolle über Innehaltung der Preise im Hotelführer.
14. Persönliche Anregungen.

Zu den Verhandlungen haben nur Vereinsmitglieder Zutritt. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind für alle Mitglieder verbindlich, welches auch die Zahl der Anwesenden sein möge. Das Vereinsabzeichen ist mitzubringen.

PROGRAMM:

Samstag, den 25. Juni:

- 10 Uhr: Kollation im Bahnhofbuffet.
- 10 1/2 „ Generalversammlung im Kantonsratssaal.

Nach Schluss der Versammlung per Tram und Bahn auf den Zugerberg, woselbst gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Schönfels.

Festkarte Fr. 6.—, inkl. Kollation, Drahtseilbahn, Mittagessen und 1/2 Fl. Wein. Zu beziehen bei Ankunf im Buffet.

□ □ □

Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich an die vorgeschriebenen Zeiten zu halten.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss
Hochachtungsvoll

Für den Vorstand:

Der Präsident: O. Hauser.

LUZERN, im Juni 1910.

Ankunft von Zürich 9 49 Uhr	Abfahrt nach Zürich 6 22, 8 20, 8 47, 10 21, 10 37 Uhr
„ „ Luzern 9 47 „	„ „ Luzern 5 55, 6 50, 8 28, 9 02, 10 32 „
„ „ Goldau 9 36 „	„ „ Goldau 7 02, 9 00, 10 22, 11 26 „

Notiz. Betreffend den Besuch des Freilichttheaters in Hertenstein am Sonntag, den 26. Juni, wird auf umstehende Mitteilung verwiesen.

Société Suisse des Hôtelières.

CONVOCAATION

à la

XXIX^{me}

Assemblée générale ordinaire

le samedi, 25 juin 1910, à Zoug.

Assemblée générale à 10 1/2 h. précises dans la salle du Grand Conseil.

□ □ □

ORDRE DU JOUR:

- 1^o Rapport de gestion.
- 2^o Comptes annuels et budget.
- 3^o Election des vérificateurs des comptes.
- 4^o Démission Amstler et le nouveau chef de bureau.
- 5^o Rapport de la Commission de l'Ecole.
- 6^o Rapport de la Commission de propagande et le Bureau de St-Petersbourg.
- 7^o Election d'un membre de la Commission de propagande.
- 8^o Rapport concernant le Guide des Hôtels.
- 9^o Communications concernant les assurances.
- 10^o Rapport concernant l'enquête de cuisine.
- 11^o Communication concernant les médailles et montres de mérite.
- 12^o Conférence concernant la réforme de la cuisine.
- 13^o Proposition concernant le contrôle des tarifs du Guide des Hôtels.
- 14^o Propositions individuelles.

Les Sociétaires sont seuls admis à la séance. Les décisions de l'Assemblée générale sont valables pour tous les membres, quel que soit le nombre de sociétaires présents. Se pourvoir de l'insigne de sociétaire.

PROGRAMME:

Samedi, 25 juin:

- 10 h.: Kollation au Buffet de gare.
- 10 1/2 h.: Assemblée générale dans la salle du Grand Conseil.

Après l'assemblée, par tram et funiculaire au Zugerberg et dîner à l'Hôtel Schönfels.

Le prix de la carte, y compris la collation, le funiculaire, le dîner et une demi-bouteille de vin, est de fr. 6.—.
Les cartes sont vendues en arrivant, au Buffet.

□ □ □

Les Sociétaires sont priés de se tenir aux heures indiquées. Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous adressons, chers collègues, nos salutations les plus cordiales.

Pour le Comité:

Le président: O. Hauser.

LUCERNE, juin 1910.

Arrivée de Zurich 9 49	Départ pour Zurich 6 22, 8 20, 8 47, 10 21, 10 37
„ „ Lucerne 9 47	„ „ Lucerne 5 55, 6 50, 8 28, 9 02, 10 32
„ „ Goldau 9 36	„ „ Goldau 7 02, 9 00, 10 22, 11 26

Not. Pour les détails concernant le Freilichttheater à Hertenstein pour dimanche le 26 juin, voir le communiqué à la page suivante.

Siehe Warnungstafel!



Hr. Angelo Fanconi, Hotel Simphon, Pallanza 70
Patron: HH. Tarella & Raffaelli, Hotel Bellevue, und A. Strauss, Pension Strauss, Pallanza.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée

Mitteilung

betreffend

Freilichttheater Hertenstein.

Für diejenigen Teilnehmer an der Generalversammlung, welche Sonntag den 26. Juni das Freilichttheater besuchen wollen, sind nummerierte Billette am **Samstag in Zug** erhältlich zum Preise von Fr. 6.— (anstatt Fr. 8.—) und Fr. 3.75 (anstatt Fr. 5.—). Die Vorstellung beginnt vormittags 10¹/₂ Uhr und endigt 12¹/₂ Uhr. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel: *Weh dem, der lügt.*
Der Vorstand.

Communiqué

concernant le

Freilichttheater Hertenstein.

(Théâtre en pleine air.)

Les participants de l'assemblée générale, désirant visiter le théâtre, pourront se procurer, le **samedi à Zug**, des billets numérotés donnant droit d'assister à la représentation du dimanche, 26 juin. Les prix ordinaires des places de fr. 8.— et fr. 5.— ont été modérés à fr. 6.— et fr. 3.75. La représentation commencera à 10¹/₂ heures du matin et finira à 12¹/₂ heures. On jouera la comédie: *Weh dem, der lügt.*
Le Comité.

Der Genuss von Meerfischen im Hochsommer und die „Basler Nachrichten“.

Im „Briefkasten des Publikums“ bringen die „Basler Nachrichten“ in ihrer Nummer vom 9. Juni unter vorstehendem Titel folgenden Erguss: „Es sei uns ein Wort an die Wirte und Hoteliers in der Schweiz und an das eidgen. Gesundheitsamt gestattet. Nebst den tausenden Naturschönheiten unseres bevorzugten Landes, spielen als Anziehungspunkte im Fremdenverkehr die Verpflegung und Magenfrage eine ganz eminente Rolle. Es hat sich nun im Laufe der Zeit eine Art „Universal-Speisekarte“ oder „General-table d'hôte“ herausgebildet, die für die Küchenchefs wohl praktisch sein mögen, die aber zum hundertsten Male durchgekaut sehr langweilig werden. Oben an der fast überall gleich lautenden „Menükarte“ steht irgend ein hochklingender, natürlich französischer Fischname; wenn es ganz nobel sein muss, z. B. *Sammon du Rhin!* Du guter Vater Rhein, wie wenige von diesen Salmen haben dich je gesehen! Gefrorene Trescotals oder Büchsenware sind die da „als Konservieren frisch vom Rheine“ aufgetischt werden. Meerfische werden im Sommer massenhaft bis in das hinterste Bergpensionsöschle geschleppt; rotröhne Brühe läuft aus den Körben und in irgend einer gelben Tunke wird dieses Zeug dann aufgetragen. Diese Speisen sind nun geradezu gefährlich für das Leben und die Gesundheit der Menschen. Im Winter bilden die Meerfische eine vorzügliche Volksnahrung, als billiger Ersatz für das teure Fleisch. Im Sommer aber und bei grosser Hitze gehen die Unmassen Meerfische, trotz oberflächlicher Eisverpackung rasch in Faulnis über. Kein anderes Fleisch geht so schnell in Verwesung über, wie dasjenige der Fische. Es bilden sich Ptomaine (Fleischgifte), die schwere Störungen im Verdauungsapparate, wie Brechruhr, akute Magen-Darmkatarrhe, ja selbst Dysenterien veranlassen! Die oberste eidgen. Gesundheitspflege hätte da ein sehr dankbares und wirklich wichtiges Arbeitsfeld zu bebauen und sollte sowohl an der Grenze, wie im Inlande eine scharfe Kontrolle über diesen Massenartikel einsetzen. Die weite Reise erfordert für so empfindliche Essware zu lange Zeit. Hier in Basel sind wir da bedeutend im Vorteil, gegenüber den weit abgelegenen und schwer zugänglichen Berghotels. Wer täglich Gelegenheit hat, einen Einblick in diesen grossen Importartikel zu nehmen, der muss sich sagen, dass da noch eine gewaltige Lücke in der gesundheitlichen Ueberwachung besteht. — Dagegen ist das gute Stücklein Ochsen- oder Rindfleisch fast ganz in Vergessenheit geraten und von der Speisefolge in den vielen Hotels sozusagen verschwunden. Besonders nach diesem gesunden und zuträglichen Gerichte verlangen die meisten Fremden und vorzüglich die Einheimischen. Die verschiedenen, herrlichen Beilagen, die dem gesotteten Ochsenfleisch beigelegt werden können, machen es zu einem stets appetitlichen und gesunden Nahrungsmittel, das zudem einem nie verleidet.

Für unsere Hoteliers ist es eine Ehrenpflicht und gewissermassen auch eine Existenzfrage, die Fremden gesund und kräftig zu nähren. Weg mit der Universalspeisefolge, fort mit diesen Meerfischgerichten im Hochsommer! Einfach, aber gut sei die Maxime. Zieht das schmackhafte Stücklein Rindfleisch wieder mehr zu Ehren! Da kommen Hunderttausende erholungsbedürftig in unsere Berge und kehren oft mit verdorbenen Mägen wieder heim. Es liegt im Interesse unserer Fremdenwirtschaft und im Sinne der Förderung der Gesundheit, wenn wir hier einmal ganz energisch auf die Gefahren dieser hochsommerlichen Meerfischtransporte jedermann aufmerksam machen.“

Dieses Eingesandt bildet einen interessanten Beitrag zur brennenden Küchenreformfrage. Nicht minder interessant aber dürfte den Hoteliers erscheinen, was über die Frischheit und die Zubereitung der auf dem Hotelisch erscheinenden Fische gesagt ist, als ob man in den Schweizer Berghotels im Hochsommer Gefahr laufe, vergiftet zu werden. Man darf sich füglich wundern, dass die „Basler Nachrichten“ den Hoteliers derartiges aufzuzischen wagen. Vernünftige Kritik und Verbesserungsvorschläge kann man sich allenfalls gefallen lassen, aber solche Aufschnideereien nicht.

Wenn sich die Redaktion der „Basler Nachr.“ der Mühe unterziehen wollte, die und da den ausländischen Blätterwald nach Urteilen über die Schweiz als Fremdenland abzusuchen, so würde sie finden, dass überall im Ausland nebst anderen Vorzügen der Schweiz, Sommerfrischen ganz besonders die vorzügliche Küche der Schweizer Hotels lobend hervorgehoben wird. Es ist eine längst bekannte Tatsache, dass jährlich Hunderttausende in unseren Bergen Erholung suchen und — finden; aber als gewagte Behauptung, die jedes Beweises ermangelt, erscheint uns, dass viele dieser Erholungssuchenden mit verdorbenem Magen heimkehren sollen. Wäre dem wirklich so, so wäre es mit dem Ruf der Schweiz als Fremdenland längst vorbei, und der Einsender der „Basler Nachrichten“ wäre zweifellos nicht der erste gewesen, der Veranlassung genommen hätte, einer breiten Öffentlichkeit Kenntnis von der Sachlage zu geben, denn bekanntlich nehmen die Kurgäste keinen Anstand, wirklich vorhandene unhaltbare Zustände öffentlich zu rügen. Ein unhaltbarer Zustand aber wäre es, wenn die Schweizer Berghotels ihre Gäste im Sommer vorzugsweise mit Meerfischen, und dazu noch verdorbenen, abfüttern würden. Es heisst unsern Hoteliers einen schlechten Dienst erweisen, zu Beginn der Saison derartige unrichtige Behauptungen zu verbreiten, als welche sich das fragliche „Eingesandt“ letzten Endes qualifiziert. Freilich, als Inserenten werden die „Basler Nachrichten“ die Hoteliers gleichwohl und stets hoch zu schätzen wissen. Wenn nur nicht von diesen wieder einmal ein Exempel statuiert wird, wie es vor Jahren einem grösseren amerikanischen Blatte gegenüber geschehen ist, das auch glaubte, die Hoteliers müssten sich alles bieten lassen.

In bezug auf die in Frage stehende Briefkastennotiz geht uns noch nachstehendes Gedicht zu:

Abrüsten.

Zur Meerfischgeschichte im Hochsommer. (Siehe „Basler Nachrichten“ vom 9. Juni.)

In Basel, an des Rheines Strand,
Lässt eine Stimm' sich hören —
Verbrauch von Fisch im Schweizerland
Soll sehr Hygiene stören. —

Man nähme Sammon, und vom Rhein,
Was Trescotlachs in Büchsen,
Und lag' für „frisch“ Konservieren ein,
Bezahl mit blanken Fischen.

Ins höchste Bergdorf ward's gebracht,
Lässt Meerfisch man spedieren. —
Ein Heidenkrauch wird dort gemacht,
Als wir' nichts zu riskieren. —

Man liest da aus dem Publikum,
Briefkasten muss verdauen,
Wie man die liebe Schweiz — zu dumm —
So recht mal möcht verhaun.

Denn Hunderttausend nun vergift'
Mit Fisch den guten Magen,
Weil schlechte Wa' wird eingeschiff't,
Die nimmer zu ertragen.

Nun bietet sich Gelegenheit, —
Man lass' sie nicht entgehen, —
Die Frage ist nun reif zur Zeit,
Darf länger nicht bestehen.

Das Menü, längst ist es zu lang,
Enthält zu viel des Guten;
So rüf' man, ab oh' Sang und Klang,
Lauf' länger nicht Spießstruten.

Streich von der List' den Meerfisch,
Rindfleisch an dessen Stellen,
Damit an Berghotelisch
Beim Anblick Herzen schwellen.

Doch Achtung, ja man sehe zu,
Wenn delikar der Magen, —
Das Fleisch von einer alten „Muh“,
Er lern' auch dies vertragen. —

Jetzt bietet sich Gelegenheit, —
Was teuer, — mög' man meiden.
Man spart damit viel Geld und Zeit
Dem Gast, dem Wirt, all' Beiden.

H. A. Ts.

Automobil-Verordnungen für die Zentralschweiz.

Bekanntlich steht die Schweiz, was die gesetzliche Regelung des Automobilverkehrs anbelangt, gegenüber allen ihren Nachbarstaaten sehr zurück. Der Verkehr des Automobils, dieses modernsten aller Transportmittels, ist in jedem Kanton einer Anzahl mehr oder weniger tiefgreifenden Beschränkungen unterworfen, die das Automobilfahren in unserem Lande zu einer ziemlich leidigen Sache gestalten. Ist es schon für den Automobilisten schweizer. Herkunft

ziemlich schwierig, sich in dem Wust von Verordnungen und Verboten zurecht zu finden, so trifft dies für die aus dem Auslande kommenden Automobilfahrer erst recht zu. Dass dieser Uebelstand nach Abhilfe ruft, liegt auf der Hand! Von dieser Ansicht ausgehend, veröffentlicht die Sektion Luzern des Schweiz. Automobil-Club unter 15. dies einen Auszug aus den Verordnungen betr. den Automobilverkehr in den Kantonen ihres Sektionsgebietes. Diese Veröffentlichung dürfte namentlich von den fremden Automobilisten mit Genugthuung begrüsst werden, ist sie doch dazu angetan, denselben eine rasche Orientierung über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen der in Frage stehenden Kantone zu ermöglichen und den Strassenverkehr jener Landesteile um ein beträchtliches zu erleichtern.

Um den Hoteliers jener Gegenden ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, ihren Gästen mit Rat und Tat beizustehen, falls sie darum angegangen werden, publizieren wir nachstehend den uns von der Sektion Luzern des A. C. S. in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellten Auszug. Er hat folgenden Wortlaut:

Automobil-Vorschriften

im Sektionsgebiete:

Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Tessin.

Allgemeine Anmerkung.

Maximale Fahrgeschwindigkeit für Landstrassen 30 Km., für Bergstrassen und durch Ortschaften 10 Km. — In Anbetracht der schmalen und kurvenreichen Strassen ist vorsichtiges Fahren in der ganzen Zentralschweiz zu beobachten.

Luzern.

Vitznau-Weggis-Greppen-Küssnacht: *Offen* von nachts 12 Uhr bis mittags 12 Uhr, *gesperrt* von mittags 12 Uhr bis nachts 12 Uhr. Sonntags ganz gesperrt.

Horw-Kastanienbaum (Seeseite) ganz gesperrt. Luzern-Kastanienbaum (Seeseite) gesperrt. Die übrigen Kantonsstrassen sind ohne besondere Vorschrift offen.

Zug.

Sämtliche Strassen sind dem Automobilverkehr offen.

Schwyz.

Bezirk Küssnacht: Sämtliche Strassen (incl. Hauptstrasse Merschlenen-Küssnacht-Hohle Gasse-Arth) *offen* von nachts 12 Uhr bis mittags 12 Uhr, *gesperrt* von mittags 12 Uhr bis nachts 12 Uhr.

Alle übrigen Kantonsstrassen sind dem Automobilverkehr ohne besondere Vorschriften offen.

Unterwalden.

Bei der Einfahrt in den Kanton Unterwalden ist sowohl für die Brümg-, wie für die Engelbergeroute die Lösung einer für die Hin- und Rückfahrt berechtigenden Kontrollkarte à Fr. 2.— in Hergiswyl resp. Brünigpasshöhe zu lösen. Der Automobilverkehr ist von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr gestattet; Sonntags dagegen für die Engelberger- und Brünigroute ganz gesperrt. Die Teilstrecke: Giswyl-Brünig Passhöhe darf nur von morgens 9 Uhr bis 6 Uhr abends befahren werden.

Für folgende Teilstrecken in Ob- und Nidwalden sind 10 Km. vorgeschrieben: Hergiswyl-Acherbrücke (Dampfschiffdurchlass vor Stansstad), Giswyl-Brünig, Grafenort-Engelberg, Stansstad-Bürgenstock, Beckenried-Emmetten, Buochs-Ennetbürgen.

Uri.

Axenstrasse. Die angedrohte zeitweise Sperre der Axenstrasse unterbleibt vorläufig; dagegen sind strengere polizeiliche Massnahmen angeordnet und die zulässige Fahrgeschwindigkeit auf 12 Km. reduziert.

Flutlen-Göschenen ohne besondere Vorschriften offen.

Göschenen-Andermatt *offen* von morgens 6 bis 8 Uhr und abends 7 bis 9 Uhr; übrige Zeit *gesperrt*. Dagegen kann die Strecke *Göschenen-Andermatt*, die sog. Schöllenen, mit Pferdeverspann zu jeder Zeit befahren werden.

In Göschenen ist auf dem Polizeiposten eine Fahrbewilligung bis Andermatt zu verlangen, gleichwohl Vorschrift gilt für die Rückfahrt Andermatt-Göschenen. Fahrbewilligung ist in Andermatt auf dem Polizeiposten zu lösen.

Die Gotthardstrasse: Andermatt-Airolo ist tagtäglich ohne besondere Beschränkungen *offen*. Nachts *gesperrt*.

Alpenpässe Furka und Oberalp sind ganz *gesperrt*.

Klausenstrasse auf Urnerseite bis Unterschächen *offen*.

Tessin.

Sämtliche Strassen sind ohne besondere Beschränkungen *offen*.

Auskunftsstelle des A. C. S.
Sektion Luzern.

Die Temperatur der Speisen und Getränke.

Mit dieser Ueberschrift bringt die Zeitschrift „Küche und Keller“ folgenden Artikel:

„Einen Hauptfaktor bei unsern Mahlzeiten, der leider oft sehr vernachlässigt wird, bilden die Kälte- und Wärmegrade der verschiedenen Speisen. Wir sind zwar gewohnt, bei der den Säuglingen gereichten Nahrung sorgfältig auf die Temperatur zu achten, da die Erfahrung

gelehrt hat, dass selbst die geringsten Abweichungen von der normalen Temperatur — der die Muttermilch von 38 Grad Celsius zu Grunde liegt — erste Gesundheitsstörungen im Gefolge haben können. Wir Erwachsenen jedoch pflegen bei der Aufnahme von Speisen und Getränken viel zu wenig Gewicht auf deren Temperatur zu legen, und schwere Magen- und Darmkrankheiten sind oft die unausbleiblichen Folgeerscheinungen. Von ärztlicher Seite sind wiederholt Regeln für die Temperatur der wichtigsten Speisen und Getränke aufgestellt worden und deren Befolgung ist, indem, der auf seine Gesundheit bedacht ist, anzupfehlen.

Für Trinkwasser ist die angemessenste Temperatur diejenige von 12,5 Grad Celsius. In dieser Temperatur genossen, löscht das Wasser den Durst vortrefflich und erzeugt keinerlei üble Nachwirkung. Es ist für den einzelnen natürlich nicht wohl möglich, stets Trinkwasser in genau dieser Temperatur zu erhalten, doch sei bemerkt, dass die Temperatur des Brunn- und Quellwassers meist zwischen 8 und 16 Grad Celsius liegt. 8 Grad können schon als sehr kühl gelten, während geringere Wärmegrade, von 7 oder 6 Grad, schon als unangenehm kalt empfunden werden. Eine höhere Temperatur als 16 Grad Celsius macht den Geschmack des Wassers fade und Wasser von 30 Grad Celsius erregt in den meisten Fällen schon Uebelkeit. Bemerkenswert ist, dass kohlenstoffhaltige Mineralwasser bei gleicher Temperatur kälter als gewöhnliches Trinkwasser erscheinen. So empfindet man 8—9 Grad Celsius schon als eiskalt, und eine Temperatur von 14—16 Grad Celsius gilt als im meisten empfehlenswerten. Das gleiche gilt vom Bier, das jedenfalls nicht unter 11 Grad Celsius getrunken werden sollte. Allerdings gelangt oft viel kälteres Bier zum Verschank und nicht immer in der besten Absicht, das schlechte und verdorbene Bier durch die Kälte an Geschmack momentan gewinnen. Rotwein soll, wie allgemein bekannt ist, nicht kalt getrunken werden und hat den angenehmen Geschmack bei 17—19 Grad Celsius, Weisswein bei 10 Grad und Champagner bei 8 bis 10 Grad Celsius.

Von den warmen Getränken kommen vor allem Kaffee, Tee und Kakao in Betracht, die oft bis zu einer Temperatur von 56 Grad Celsius und darüber genossen werden. Auf die Schleimhaut des Magens müssen solche übermäßig heisse Getränke natürlich im höchsten Grade schädlich und geradezu ätzend wirken und wenn sich auch nicht in jedem Fall unmittelbare Folgen einstellen, so rächen sich derartige üble Angewohnheiten doch sicher im Verlauf der Jahre. Kalt, d. h. bei einer Temperatur von 10—18 Grad Celsius genossen, besitzen obige Getränke in hervorragender Masse die Eigenschaft, den Durst zu löschen, und namentlich kalter Kaffee von ca. 15 Grad Celsius wird als durstlöschendes Getränk noch viel zu wenig gewürdigt. Für Leute, die grossen Strapazen ausgesetzt sind, wie Soldaten, Touristen, Radfahrer, sowie auch für Strassen- und Feldarbeiter ist kalter Kaffee ein Durstlöschmittel von unübertroffener Wirkung.

Milch erscheint bei gleicher Temperatur kühler als Trinkwasser und berührt den Gaumen noch als kühl und erfrischend bei 16—18 Grad Celsius. „Kuhwarme Milch“ (ca. 35 Grad) ist Erwachsenen sehr zuträglich, doch wird deren Genuss von verschiedenen Seiten nicht gutgeheissen, da hierdurch angeblich eine Uebertragung der Tuberkulose von tuberkelkranken Kühen auf den Menschen erfolgen kann, eine These, die ja von anderer Seite wieder angefochten wird. Jedenfalls aber sollte Milch nicht kälter als 16 Grad Celsius getrunken werden.

Fleischbrühe schmeckt am angenehmsten bei 37—52 Grad Celsius, während sie lauwarm (etwa 30 Grad) an Schmackhaftigkeit einbüsst. Fleischbrühe in den Sommermonaten kalt zu geniessen, ist zwar in den letzten Jahren in Mode gekommen, doch schmeckt dieselbe fade und kann auch auf appetitliches Aussehen keinen Anspruch machen.

Für Gemüse und breite Speisen gilt als empfehlenswert eine Temperatur von 37—45 Grad Celsius, ebenso für Fleischspeisen, seien dieselben nun gekocht oder gebraten. Eine Temperatur von 55 Grad verursacht schon Schmerzen in der Mundhöhle, der Bissen wird daher nicht gehörig zerkaut und gelangt noch heiss in den Magen, wo er nicht nur die Schleimhäute reizt, sondern auch, der ungenügenden Zerkleinerung halber, der Verdauung Schwierigkeiten bereitet. Kalter Braten, der ja in der heissen Jahreszeit als willkommene Abwechslung auf der Tafel figuriert, soll möglichst frei von geronnenem Fett sein und soll so fein zerklüftet wie möglich genossen werden.

Die Gewohnheit, opulente Mahlzeiten mit Gefrorenem abzuschliessen, ist, so sehr sie sich auch eingebürgert hat, vom diätetischen Standpunkt aus durchaus verwerflich. Denn der Genuss von Eis beeinträchtigt den gesunden Verdauungsprozess, indem die Temperatur des Mageninhalts herabgesetzt wird, und ein bekannter Forscher hat nachgewiesen, dass erst zwei Stunden nach dem Genuss von Eis der Magen seine gewohnte Wärme wieder erlangt. Nur bei sehr langsamem Genuss wird es ohne Nachteil vertragen, während bei hastigem Genuss und bei Personen mit empfindlichem Magen Verdauungsbeschwerden unausbleiblich sind.

Es soll natürlich nicht gesagt sein und wäre auch nicht angängig, dass wir uns stets mit dem Thermometer in der Hand zu Tische setzen, um alle Speisen und Getränke unserem Magen in einer ganz bestimmten Temperatur zuzuführen; immerhin mag das Gesagte dazu dienen, der Temperatur, in der wir unsere Nahrungsmittel geniessen bzw. geniessen sollen, eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.“

Saison-Eröffnungen.
Andermatt: Grand Hotel und Pension Oberalp, 12. Juni.
Brienz: Brienz-Rothornbahn, 11. Juni.
Guarda: Hotel Meiser, 15. Juni.
Maloja: Hotel Schweizerhaus, 5. Juni; Schlosshotel Belvédère, 20. Juni.
Sils-Maria: Hotel Edelweis, 15. Juni.

Kleine Chronik.
Flüelen. Das Hotel du Lac ist, mit Antritt auf 1. Juni, von Herrn A. F. Denner, früher Direktor des Hotel Germania in Brunnen, übernommen worden.
Kairo. Die Direktion des Grand Hotel Continental übernimmt Herr Fritz Rübsamen, langjähriger Direktor des Hotel Kaiserhof in Naumheim.
Leipzig. Das Hotel Haupte ist von Herrn E. Weller, der es schon früher während 7 Jahren leitete, wieder übernommen worden.
Maloja. Das Hotel Schweizerhaus ist im Laufe dieses Frühjahrs vollständig renoviert, sowie mit einer Zentralheizungsanlage versehen worden.
Naumheim. Die Direktion des Grand Hotel Metropole und Monopole hat ab 1. Mai Herr B. Cholewa übernommen.
Chamby. La Société du Grand Hôtel des Narcisses a zu son assemblée générale le 8 ort. Elle a approuvé les comptes de l'exercice écoulé et décidé de ne pas distribuer de dividende.
Locarno. Herr Metreuhin, die letzten 5 Jahre Subdirektor des Grand Hotel Meyren in Villars a. Olon, hat, mit Antritt auf 15. Juni, die Pension Villa Rossa übernommen.
Marienberg. Herr Heinrich Kraus, Besitzer des Parkhotel Waldmühle, hat von Herrn Kroha das Etablissement Bellevue käuflich erworben und es zu Beginn der Saison neu renoviert eröffnet.
Vevey. Die A.-G. Hotel du Pont et Terminus verwendet den Gewinnsaldo für 1909 im Betrage von 10,541 Fr. zu Amortisationen und verteilt keine Dividende, die seit einer Reihe von Jahren mit je 5 % ausgerichtet wurde.
München. Das Hotel Deutscher Kaiser am Hauptbahnhof, bisher den Eheleuten Franz und Panny Hofmann gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Ludwig Schild über. Als Kaufpreis wurden 5,400,000 Mk. genannt bei 1,000,000 Mk. Barzahlung und sofortiger Uebernahme.
Seelisberg. Der Verwaltungsrat der A.-G. Grand Hotel und Kurhaus beschloss, für das Betriebsjahr 1909 eine Dividende nicht auszusetzen; er beantragt, eine Abschreibung am Stammkapital vorzunehmen und den dadurch buchmässig erzielten Gewinn für Abschreibungen zu verwenden.
Konstanz. Herr Karl Nico, früher Oberkellner im Hotel Halm in Konstanz, hat das von ihm gekaufte Gebäude am Bahnhof, worin sich bis jetzt das Café-Restaurant Maximilian befand, in ein Hotel umgebaut. Das Hotel wird als Haus zweiten Ranges unter dem Namen Hotel und Restaurant Nico-Maximilian geführt.

Marienberg. Herr Zischka jun., Sohn des Besitzers des Hotel Ribitzsch, sowie Fächter des Kurparks, erbaut auf den Gründen des sogenannten Steinbruchs zwischen Villa Waldmühle und Villa Hubertsburg ein Hotel ersten Ranges und wird dasselbe, welches zu Beginn der Saison 1911 eröffnet wird, Hotel Caplanade nennen. Mit den Grundaushebungen und Felspangungen wurde bereits in diesem Frühjahr begonnen.
Bahnhof- und Hoteldieb verhaftet. In letzter Zeit wurde wiederholt in die Gepäck- und Kassenräume des Bahnhofs Zürich-Engel eingebrochen. Beim ersten Einbruch hatte der Dieb auf einem Pultdeckel schwache Abdrücke seiner Finger hinterlassen, die fotografiert wurden. In einem Gasthof in Zürich III wurde nun dieser Tage ein Ungar verhaftet, der unter falschem Namen dort logierte und keine Zettelchen besaß. Die Vergleichung seiner Fingerabdrücke mit den im Bahnhofs-Engel erhobenen Spuren ergab volle Übereinstimmung, worauf sich der Ungar zu einem Geständnis bequeme. Er gab auch eine Reihe anderer in Bern und St. Gallen verübter Gaunereien zu.
Hoteldiebe vor Gericht. Gegen eine der größten internationalen Hoteldiebstahlsbanden, die bisher bestanden haben, begann am 10. dies vor dem Schwurgericht in Bozen die Hauptverhandlung; die Bande Hornschuh und Genossen, die seit 10 Jahren bestand und über die wir wiederholt berichtet haben. An ihrer Spitze stand der jetzt 34 Jahre alte, aus Barmen stammende Albert Hornschuh. Hornschuh kletterte an Blitzableitern, Regengossen und Dachrinnen auf und ab. Wertvolle Dienste leistete der Bande in den letzten Jahren eine Nichte Hornschus, die jetzt in Prag, also aus Waltershausen im Herzogtum Gotha gebürtige Hedwig Hornschuh. Sie hatte die Aufgabe, als hübsche und interessante junge Dame die Hotelgäste im Speisesaal um sich zu versammeln und zu fesseln, während männliche Mitglieder der Bande die Einzelzimmer arbeiteten. Einem eigenen Sekretärlich 3 Millionen Mark in Geld und Juwelen. Die Aufhebung der Bande ist besonders der Berliner Kriminalpolizei zu verdanken. Einzelne Mitglieder der Bande sind bereits abgeurteilt worden. Die Einzelverhandlung in Bozen, für die vorläufig 4 Tage angesetzt sind, beschäftigt sich nur mit den Einbrüchen und Diebstählen, die in Oesterreich und in der Schweiz verübt worden sind. Soweit andere Länder in Betracht kommen, wird gegen die Hoteldiebe später verhandelt werden.

Schweizer Vereinigung für Heimatschutz. (Eingegangs.) Am 11. und 12. dies fand in Freiburg die Jahresversammlung der Schweizer Vereinigung für Heimatschutz statt. An Stelle des verdienten, wegen Krankheit verhinderten Obmanns, Herr Regierungsrat Burckhardt-Finsler von Basel, leitete der Statthalter Prof. Bovet aus Zürich die Verhandlungen, denen ein Vortrag des Herrn G. von Montenan-Freiburg über die Bestrebungen und Aufgaben des Heimatschutzes vorausging. Der Geschäftsbericht für 1909 wurde genehmigt, ebenso die Jahresrechnung, die Fr. 20,958.89 an Einnahmen und Fr. 19,391.55 an Ausgaben aufweist. Die Vereinigung zählt über 5,000 Mitglieder. Als nächster Versammlungsort wurde Solothurn erkoren. Von den zahlreichen Anträgen und Anregungen seien hier folgende erwähnt: Da die der Vereinigung zur Verfügung stehenden Mittel die Schaffung der schon längst geplanten zentralen Beratungsstelle für das Bauwesen vorläufig nicht erlauben, empfiehlt Armein-Luzern, die einzelnen Sektionen sollten ihre kantonalen oder Ge-

meindebeamter, soweit diese den Bestrebungen des Heimatschutzes Verständnis entgegenbringen, für die Erteilung von Ratschlägen bei Neubauten zu gewinnen suchen. Ferner kamen die verschiedenen, zum Teil schon konzessionierten Berg- und Alpenbahnprojekte zur Sprache und es wurde der Vorstand beauftragt, überall rechtzeitig die nötigen Schritte einzuleiten, damit jeder neue Bahnbau so gestaltet wird, dass das Landschaftsbild nicht darunter leidet. Ein weiterer Antrag, der Vorstand solle an sämtliche Kantonsregierungen gelangen, damit eine Besondere betr. den Heimatschutz in die Einführungs-gesetze zum Zivilgesetzbuch aufgenommen werde, wurde einstimmig zum Beschluss erhoben. Für die nächste Generalversammlung verlangte die Sektion Bern Vorlage eines Planes für die Aufstellung eines schweizerischen Landwirtschaftsmuseums an der Landesausstellung in Bern, das im Erdgeschoss eine muster-gültige, echt schweizerische Wirtschaft und in den oberen Räumlichkeiten eine Ausstellung von Ge-schirr, Bildern, Modellen u. dgl. enthalten soll. Nach der gut besuchten Versammlung vereinigte sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Mittagessen in Pérolles, an dem sich die Regierung und der Gemeinderat von Freiburg durch eine Abordnung ver-treten ließen. Nachher folgte ein Ausflug nach Düdingen, wo den Teilnehmern ein Stück alten Frei-burger Volkstheaters, ein farbenreiches Hochzeits-fest aus Urgrossvaters Zeiten, vorgeführt wurde.

Warnungstafel.
Hochstapler. Aus Horn wird der „Wochen-schrift“ ein Brief eines Hochstaplers an ein dortiges Hotel übersandt. Der Schreiber hat sich den Namen Graf Henkel beigelegt und sein Brief lautet:

Monseigneur,
 Veuillez réserver pour son Altesse le Prince Ypsilanti des appartements (8 personnes) deux chauffeurs (garage). — Arrivée vendredi soir ou samedi matin. J'essayerai d'arriver une journée plus tôt pour arranger les détails. Séjour 2 semaines.
 Alons Compto Henkel.
 Dazu macht der Adressat des Briefes folgende Mitteilungen: Graf Henkel führt, vollkommen aristokratisch auftretend, folgenden Trick aus: Der Brief wurde mir von der Post am Donnerstag, den 2. Juni, überbracht und Samstag, den 4. Juni, erschien zu einer Zeit (zwischen 10–11 Uhr vormittags), wo keinerlei Züge hier ankamen, ein sehr eleganter Mann, Grösse etwa 1,80–1,85 Meter, in bräunlichem Saccanzug, schwarzem steifen Hut, grauem klein-kariertem Überzieher, mit geschorenen Bartkoteletts, sowie rasiertem Kinn und stellte sich als Graf Henkel vor. Er fragte mich, ob ich ein bestelltes Zimmer zu sehen, da Se. Exzellenz erst abends etwa 7 Uhr eintreffen werde und er eventuell noch Änderungen vornehmen würde. Er sprach perfekt deutsch und dürfte der Aussprache nach Oesterreicher sein. Die Zimmer geteilt und er bestellte beim Zimmerkellner ein sehr opulentes Diner für 8 Personen auf 7/8 Uhr abends. Hierauf liess er sich den Oberkellner rufen, um mit ihm wegen Tafeldekoration, Weinbestellung usw. zu sprechen und liess sich bei dieser Gelegenheit von ihm 100 Kr., sozigt gleich-zeitig aber, dass er noch französisches Gold besitze und frug nach der nächsten Bank, um zu wechseln. Nachdem er gegangen, erzählte mir der Oberkellner, dass der Graf ihn um ein paar hundert Kronen ersucht habe, er ihm aber nur 100 gegeben habe. Ich er-zählte mich in den „Münchener Neuesten Nach-richten“ einen derartigen Fall vor etwa 14 Tagen gesehen zu haben und verständigte sofort die Ge-heimpolizei. Der Herr Graf hatte sich auf 1 Uhr

zum Lunch angesagt, erschien aber nicht. Nach-mittags zwischen 5–6 Uhr erschien eine schwarz-gekleidete Dame, liess sich mehrere Prospekte des Hotels geben und ebenso 12 Koffertiketten. Dem Portier fiel ihr scheues Wesen auf und er verfolgte sie mit Blicken durch die ganze Strasse, wobei sie sich 6-mal umdrehte. Es ist nicht unmöglich, dass der Gauner auch unter dem Namen Baron König reist und eine Dame mit sich führt. — Zu Beginn der Saison macht das Geleicher der Hoteldiebe wiederum überall von sich reden. Aus Zürich wird unter 18. Juni berichtet, dass der Polizei gelang in einem dortigen Hotel einen internationalen Hochstapler fest-zunehmen. Derselbe gab sich als Reisekuriere eines hohen Aristokraten aus und es gelang ihm, in den letzten Tagen mehrere Hotels des In- und Aus-landes auf folgende Weise zu schädigen: Einige Tage vor seiner Ankunft erhielten die betreffenden Hotels Mitteilung, Gemächer für irgend eine Fürstlichkeit bereit zu stellen. Gleichzeitig wurde die bevorstehende Ankunft des Sohnes des Bestellers oder eines Kuriere angekündigt, für die Einrich-tungen im Sinne seiner Herrschaft besorgen sollte. Dieser Kurier stellte sich dann auch prompt ein, machte den Eindruck eines vollendeten Gentleman, mietete ganze Appartements, bestellte fürstliche Diners für seine ihm auf dem Fusse folgende hohe Herrschaft. Gleichzeitig liess er sich unter einem falschen Vorwand Geld vortrocknen und ver-schwand damit. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, der in Zürich Verhaftete sei mit dem von Bozen aus Gesuchten ein und dieselbe Persönlichkeit. Der Herr Graf dürfte also für ein-stweilen seine Rolle ausgespielt haben.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 5. Juni: 5,758. Zunahme während der Woche 346. Gesamtzahl am 12. Juni 1910: 6,104.
Basel. Laut Zusammenstellungen des Offentl. Verkehrsvereins sind während des verfloffenen Monats Mai 25,704 (1909: 26,404) Fremde in den Gast-höfen Basels abgestiegen.
Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Guchy du 14 avril au 20 avril: France 2,198, Angleterre 1,575, Suisse 1,034, Amérique 1,343, Russie 843, Allemagne 849, Italie 160. Divers 768. — Total 7,893.
Arosa. In der Woche vom 1. Juni bis 7. Juni 1910 waren in Arosa total 400 Gäste anwesend. Der Nationalität nach verteilte die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 256, England 33, Schweiz 66, Russland 19, Holland 16, Italien 2, Frankreich 4, Oesterreich 9, Belgien —, Dänemark, Schweden, Norwegen —, Amerika 2, andere Staaten 8. Total 400.

Verdienstmedaillen für Angestellte
 können von jetzt an zu jeder Zeit bestellt wer-den. Lieferzeit 14 Tage.
 Für 5–10 Jahre Bronzene Medaille oder Broche
 „10–16“ silberne „ „ „ „
 „15–20“ goldene „ „ „ „
 „20 und mehr Jahre goldene Uhr.“ „ „ „
 Gefl. Bestellschein verlangen vom
 Zentralbureau.

Hochzeits- u. Braut-Seide **Damast- u. Duchesse-Seide** **Liberty- u. Moire-Seide** **Crêpe de Chine- u. Eolienne-Seide**
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Waschmaschinen-Seife
 von untüchtigster Güte sind unsere
la. grünen Olivenöl-Seifenpäpne, garantiert rein
 Zum Reinigen von Tellern, Bestecken etc. wird unsere **la. weisse Silberseife** von grössten Hotels un- weisbar mit vorzüglichsten Resultaten verwendet. Wir empfehlen ferner: **la. weisse Kernseife**, **la. grüne Olivenölseife**, **la. Harzkernseife**, **Harzseife** und **la. transparente, gelbe Schmierseife**.
Seifenpulver in allen Qualitäten u. Preislagen
 Silberglanzstärke „Matrose“, Waschblau, Crèmeblau, Soda, Borax, Chloralk., Boden-wische, Bodenöl, Schuhcreme, Lederfett, Hülfett etc.
 Mit Mustern und Offerten stehen gerne zu Diensten.
Chemische Industrie A.-G., Luzern
 Spezialfabrik für Wasch-, Glätte- und Reinigungsartikel.

WASCHEREI-ANLAGEN
WASCHMASCHINEN
 Centrifugen
 Plätt-
 maschinen
 sowie
 einzelne
 Maschinen
 für
 Dampftrieb
 für
 Dampf- und
 Gas-
 Heizung
 Ue 5099 d und
 direkter Feuerung
 liefern als Spezialität in unüb-
 erhöhter Ausführung:
A. Liebmann & Co., Zürich I.
 Kataloge und Kostenschätzungen gratis.

AROMA-KAFFEE
 der wohlkennendste, kräftigste
 geröstete Kaffee
 Ménage per kg. 1.80 Mokka mé. per kg. 2.40
 Wiener mé. 2.10 Porto Rico mé. 2.60
 (Ue 6098 c)
 Aroma-Kaffee-Essenzen kg. Fr. —. —. —.
Karl Bühler & Cie., Luzern
 Kaffee-Grossrosterer, Kaffee en gros.

MONTREUX
 alkalisches
MINERALWASSER
 gegen
**MAGEN, NIEREN und
 BLASEN LEIDEN**
TAFELWASSER
 1^{er} Ranges
HOTELS & RESTAURANTS

Beurre frais naturel de table et de cuisine
Fromage Sbrinz gras vieux à râper
 (équivalent au Parmesan et beaucoup moins cher) fourait
Otto Amstad & Beckenkler (Unterwald).
 Otto est nécessaire pour l'adresse. Ue 591 e 1370
 Grand Prix Exposition internationale Milan 1906.

Als Direktor, Chef de Réception oder Sekretär-Kassier
 sucht erfahrener Fachmann, vier Sprachen in Wort und Schrift beherrschend, mit guten Beziehungen, baldmöglichst Stellung. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre Ue 6342 g an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 597

Hotel-Pension-Verkauf-Tausch.
 Im badischen Schwarzwald ist wegen Zurrubsetzung ein gutes Hotel im Preise von Mk. 185,000 zu verkaufen oder gegen ein anderes Objekt zu vertauschen. 896 Selbstinteressenten belibien Offerten zu richten unter Chiffre Ue 6340 g an die Annoncen-Ex-pedition Union-Reklame, Bern.

Papier Servietten
 Glatte, Fantasia- und
 Leinwand-Blisse
 Preise - Musterkollektion
 (Recht zu Diensten).
 • Schweizerische
 • Derlagsdruckerei
 • 6. Böhm, Bafel

Neuhausen a. Rheinfall
 An günstiger Lage mit Ausblick auf den Fall ist ein kleines, renoviertes
Hotel II. Ranges
 mit grossen Gartenanlagen per sofort zu verpachten. Eventuell wird ein tüchtiger
Gerant gesucht.
 Jahresgeschäft. Gut gehendes Restaurant.
 Auskunft erteilt: Ue 6324 g
E. Kummer-Ott, Neuhausen.

Directeur - Chef de Réception
 Tüchtiger, umsichtiger Fachmann, selbständige ener-gische Kraft, präsentabile Erscheinung, 4 Sprachen per-fekt, 29 Jahre alt, schon Sommer-Etablissement mit Erfolg geleitet, sucht für kommenden Herbst evtl. Winter passendes Engagement nach der französischen, italienischen oder österreichischen Riviera. Suchender reflektiert auf Posten für längere Reihe von Jahren, und wäre eine spätere Beteiligung bei Konvenienz nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H 132 R befördert die Exp. d. Bl.

Benzinmotor
 System Saurer, 30/40 PS, voll-ständig renoviert, mit extra schweren Schwungraden für elekt. Lichtbetrieb ausgerüstet, komplett samt automatischer Luftlass-vorrichtung, ist wegen Anschluss an Elektrizitätswerk sehr billig abzugeben. Näheres Auskunft durch Postfach 14004, Zürich I. Ue 6323 g

Tafel- u. Einmach-Kirschen
 liefert zu Tagespreisen (136)
Peter Schillig, Oberfrick
 (Aargau).

Passugger

Uricus- Wasser ist das beste Mittel gegen **Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gicht, Leberleiden und Gallensteine.**
Helene (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**
Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei **Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**
Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**
Theophil bestes schweiz. Tafelwasser, **säuretilgend und Verdauung befördernd.**

—+— Sollte auf keiner Weinkarte in den schweizerischen Hotels fehlen. —+—
 Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
 In Kisten à 30/4 und 50/5 Flaschen auch direkt von der Direktion in Passugg bei Chur. 1102

NICE.
Terminus-Hotel.

Einziges das ganze Jahr geöffnetes Haus I. Ranges, vis-à-vis dem Hauptbahnhofe.

150 Zimmer und Salons, 25 Appartements mit Privatbad und Toilette.

Heisswasserheizung.
 Vacuum-Cleaner.
 Kein Omnibus nötig.

1086
 Öffentliches Restaurant für Passanten.
 Besitzer: **Henri Morlock.**

Zweiggeschäfte in Nizza: **Hôtel de Berne** und **Hôtel de Suède.**

**Hotel- & Restaurant-
 Buchführung**

Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsleiter, Studenten von Anerkennungsdiplomen. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre versachlichtete Bücher. Gehe nach auswärts. 1085 am Buchhändler im Sell auf Lager.
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.



Kupferberg Gold

Feinste deutsche Champagnermarke

General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin, Zürich
 Rötelftraße 28.
 (1,374 2) 1270

Vorrat ca. 500,000 Stück.

Massenzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeetzpflanzen

Fortwährend grösster Import von Tischdekurationspflanzen. Massenvorräte von Kübel-Dekurationspflanzen. □ □ □ □
 Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume, spottbillig! □ □ □ □

Ein Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes überzeugen. Ausführlicher illustr. Katalog franko zu Diensten.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
 Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
 Telefon 2515. • Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

**Schüler's
 modernstes
 Waschmittel**

PERPLEX
 wäscht, reinigt und desinfiziert von selbst.

MAISON FONDÉE EN 1829.

**Weinhandlung
 Albert Bächler & Cie
 Kreuzlingen**

GEGRÜNDET 1843

Spezialität:
FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE

GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON
J. CALVET & C^{ie}, BORDEAUX
 FÜR BORDEAUXWEINE
 :: BEAUNE - CÔTE D'OR ::
 FÜR BURGUNDERWEINE
 : COGNAC :
 FÜR COGNAC
HERM. TRAPET, BONN/RHEIN
 FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.

CONTRE LES CAFARDS



**JA LES TUE TOUS
 EN UN SEUL COUP**

**SI L'ON M'EMPLOIE
 LA RACE DISPARAITRA**

Dépôt Général: **J. SIAUVE** PLACE BOUVIN S. ETIENNE (LOIRE)
POUDRE J. SIAUVE.

Prix 1 kg. fr. 8.—, 2 kg. fr. 14.—, 3 kg. fr. 20.— und 6 kg. fr. 38.—, franco contre mandat ou remboursement.

En vente chez: **Mr. Carrior & Jévin, Droguiste, à Genève.**
Pascal, fils, rue de Bourg, à Lausanne.
 Dépôt général pour la Suisse allemande et Autriche: **C. H. Wagner, Zürich I.**

SWISS CHAMPAGNE



MAULER & C^{ie}
 MOTIERS-TRAVERS (Suisse) 1077

Zürcher & Zollikofer
 toils étamine

Rideaux
 tulle guipure

ST. GALL.

ETAT BELGE



**EXPOSITION
 UNIVERSELLE
 BRUXELLES
 1910**

Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albargraben No. 1, à BALE. 1089

Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum u. in Selbstverwaltung des Internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten

in Genf, 8 Rue de Berne 8 in Zürich, 84 Löwenstrasse 84
 Telefon 4603. Telefon 4101.

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“

Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempfohlenes männliches und weibliches

Hotel-Personal

jedweder Kategorie. Ue 4421 a 1312

LA RENOVINE

enlève rapidement et radicalement les taches de graisse de boue, de couleur, etc. sur les tapis, rideaux, etc. B 202 L. Produit non inflammable. Succès garanti.

Attestations de grands Hôtels. 1 litre fr. 2.50, 10 lit. fr. 20.— franco.

Echantillon gratuit contre fr.—50 en timbres-poste pour port et emballage. (1845) Laboratoire Dersiph, Vevey.

F. Schottke, Geestemünde-Fischereihafen



Hochseefischerei und Seefischgrosshandlung
 Ue 5849 f.

Altes und leistungsfähigstes Haus in der Branche. Lieferung feinsten Waren. Steinbutt, Seezungen, Cabliau, etc. Offerten gratis und franko.

Pêche en haute-mer et Commerce de poissons de mer en gros
 La maison la plus ancienne et la mieux assortie de la branche. Livraison de produits superfinis, Turbots, Soles, Cabillauds, etc. Offres gratis et franco.

Association Amicale
 des Employés de Bureaux d'Hôtels
 Ue 5887 f.

Siège: 6 Place de Valois, Paris. Téléphone 200—73.
 1373 Bureau Général d'Informations.
 S'occupant du placement gratuit des membres de la Société.
 Envoi de statuts sur toute demande.

St. Moritz-Bad

Hochalpiner Bade- und Luftkurort. 142

Saison Juni bis Ende September.

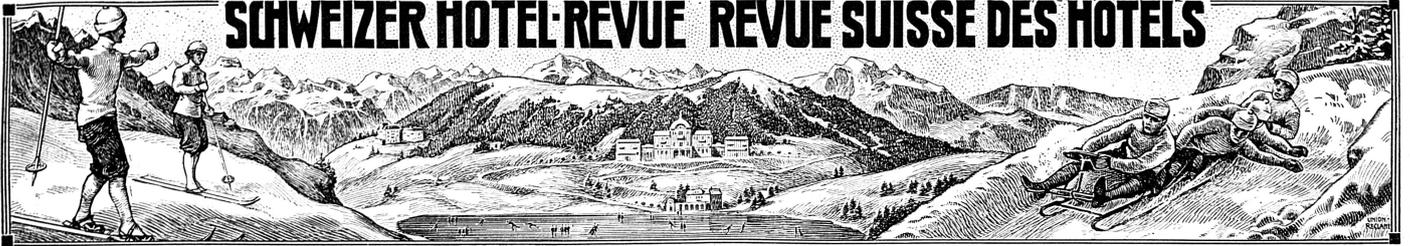
Engadin, 1800 m. ü. Meer. Engadin, 1800 m. ü. Meer.

HOTEL DU LAC

Haus I. Ranges. — 400 Betten. — Privatappartements. — Beste Lage.
 Grosse Parkanlagen. — Lawn-Tennis.

Es empfiehlt sich angelegentlichst die Direktion: **B. B. Diethelm,**
 vormals Thunerhof, Bellevue und du Parc, Thun.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



La tendance actuelle dans l'aménagement de nouveaux hôtels.

Notre journal a bien souvent déjà mis en garde ses lecteurs contre la fureur de spéculation par trop exagérée qui se manifeste aujourd'hui dans le domaine de la construction de nouveaux hôtels en général, d'hôtels de luxe ou d'hôtels géants en particulier. Nous faisons remarquer que l'augmentation constante de ces établissements influençant fortement la rentabilité de ceux qui existent déjà. Ainsi que nous le démontre un bref coup d'œil jeté sur les feuilles professionnelles étrangères, nous sommes loin d'être seuls de cet avis. Avec une régularité dictée par le besoin de s'expliquer à fond sur ce sujet, les journaux professionnels étrangers font paraître des articles de spécialistes connus qui se prononcent très nettement contre la construction de nouveaux hôtels-palaces colossaux et contre leur aménagement d'un luxe exagéré. Dans le dernier numéro de l'*Industria Hoteleria Espanola* nous trouvons sous le titre ci-dessus un article dont le contenu peut certes être considéré comme ayant un intérêt général. En voici la traduction française :

« Ces dernières années, nous avons eu l'occasion d'observer qu'en Amérique comme en Europe sévit une véritable maladie en ce qui concerne l'installation et l'exploitation d'hôtels et de restaurants gigantesques. On peut prétendre, sans exagération, qu'il s'agit, dans la construction de ces établissements qui sont pourvus de toutes les commodités possibles et impossibles de la technique moderne, d'une lutte perpétuelle dont l'enjeu est l'ambition de ne se laisser surpasser par personne. La construction d'hôtels est devenue une sorte de sport ! Si au moins l'on s'était contenté, dans ce jeu exténuant, de chercher à offrir aux hôtes tout ce qui peut leur être utile ou avantageux, on aurait plus de chances que ces entreprises donnent des résultats satisfaisants, et la chose aurait du moins un bon côté ! Mais les choses prennent une toute autre tournure. On ne s'est pas seulement appliqué d'agencer les hôtels d'une façon hypermoderne, mais on a pris un soin aussi scrupuleux que ridicule à l'apparence extérieure et à l'ornementation du bâtiment. Le fait que l'on risque dans ce but des sommes tout à fait fabuleuses nous amène tout naturellement à nous demander comment des financiers d'ordinaire sages et prévoyants peuvent se tromper si complètement dans leurs calculs qu'ils en viennent à s'imaginer vouloir retirer un jour ne fût-ce qu'un revenu en quelque sorte modéré d'un établissement dont la construction a englouti des capitaux si considérables. Déjà les journaux professionnels et la presse quotidienne font de l'opposition contre cette tendance si dangereuse ; cela est vrai non seulement des journaux anglais ou américains, mais encore des journaux des pays qui ont un mouvement d'étrangers très considérable et dont la population vit en partie de la rente des capitaux engagés dans des immeubles ou des entreprises industrielles. Cette nouvelle tendance qui n'est pas sans danger est une conséquence de l'amour exagéré du luxe et du faste qui se manifeste aujourd'hui dans les grandes villes et dans les rend-vous de plaisir de la haute-volée. »

« Pour montrer à nos lecteurs de quelle façon on parle de ce luxe effréné dans les classes élevées de la société, nous reproduisons ci-dessous, d'après le *Daily Mail*, quelques réflexions d'un diplomate anglais connu, sur l'amour du faste et de l'apparat en Angleterre. Ces réflexions terminent un article publié dans le même journal sur la soif de prodigalité qui grandit de plus en plus en Allemagne. »

« En Allemagne », dit le diplomate en question, « cette tendance n'en est qu'à la période de début. On en est seulement au point où se trouvait l'Angleterre, il y a trois décades. Jusqu'à cette époque, les mœurs et le genre de vie étaient aussi extrêmement simples en Angleterre. J'eus l'occasion, en 1870 et en 1880, de descendre dans un grand hôtel de province, où l'on menait une vie modérée et sans faste. Il en est bien autrement aujourd'hui ! Quel hôtelier moderne aurait encore le courage d'offrir à ses hôtes comme déjeuner, « des œufs à la coque et du jambon froid », comme lunch « un plat chaud, de la viande froide et du fromage » et comme dîner, 4 à 5 plats seulement ? Quelle dame de haute condition voudrait se contenter aujourd'hui de 3600 francs pour ses frais de toilette, comme c'était le cas par exemple des dames de la haute aristocratie anglaise et des dames de la cour de la vieille reine Victoria ? »

Cette transformation des idées et des besoins des classes dirigeantes a commencé à se manifester lorsque la deuxième et la troisième génération des fabricants et des marchands de gros se mirent à jeter l'argent à pleines mains. Jusque-là, les représentants de cette classe avaient engagé la plus grande partie de leurs capitaux dans leurs entreprises ou leurs commerces, habitués qu'ils étaient par leurs parents

à la plus grande économie. Mais leurs fils et héritiers avaient une toute autre mentalité. Ils avaient de l'ambition, ils déploysaient du luxe et de la magnificence afin que leur personne rayonne dans une lumière plus éclatante ! Leurs goûts, grossiers de nature, cherchaient à se satisfaire sans tenir compte de la valeur de l'argent. Quiconque voulait faire valoir sa personne était obligé de prodiguer plus d'argent que son prédécesseur ne l'avait fait. Tout d'abord, l'aristocratie s'éleva contre cette tendance, mais la noblesse d'argent est bien vite la haute main. L'amour du faste et du luxe se répandit avec une rapidité inquiétante et l'esprit de dissipation gagna tous les pays. Par bonheur, le mouvement semble avoir déjà dépassé son point culminant, de sorte que l'on ose prévoir une réaction dans un temps plus ou moins rapproché. Le désir de simplifier les conditions d'existence, qui se manifeste aussi dans les classes les plus élevées, peut servir de preuve que la soif moderne de dissipation et la recherche maladroite de plaisirs de plus en plus raffinés va faire place peu à peu à des conditions de vie plus simples en même temps que plus régulières. On est plus ou moins rassasié d'un genre de vie démesurément boursoufflé. Nous courrons moins fort qu'autrefois à la recherche de plaisirs et de jouissances qui peuvent offrir un tel danger à nos sens et à nos facultés intellectuelles, car nous avons pu observer qu'elles nous coûtent plus qu'elles ne valent, et que la majorité sont indignes de nous.

En Allemagne, où l'esprit de dissipation est loin d'être aussi répandu qu'ailleurs, on arrivera beaucoup plus rapidement à tirer les conséquences ci-dessus, et il est même douteux que la classe moyenne allemande arrive jamais à un tel degré de luxe, car la ligne de démarcation entre les classes sociales de la population est plus nette dans ce pays que dans les autres. Pour ces seuls motifs déjà, le peuple allemand n'adoptera pas avec autant de crédulité les mœurs et coutumes des grands et des riches qu'on ne l'a fait en Angleterre où il est de bon ton d'imiter en tout l'aristocratie. Dans aucun pays du monde, le désir de copier l'aristocratie n'est aussi développé que dans le Royaume-Uni. Il est vrai qu'à St-Petersbourg la soif de dissipation s'est accrue d'une façon effrayante dans la haute-volée ; qu'à New-York l'argent brûle dans les mains des millionnaires ; qu'à Vienne on joue beaucoup, et gros jeu, et qu'on y mène une vie déréglée ; mais cela ne se pratique que dans les hautes classes de la population. A Paris aussi, les occasions d'amusement de tout genre sont nombreuses, mais les classes bourgeoises ne prennent pas part à la danse.

L'Angleterre et l'Allemagne pourraient prendre exemple sur la France. Ce pays est celui où l'on épargne le plus. Règle générale, on n'y dépense jamais plus que la moitié de son gain pour les besoins de la vie journalière et pour ses plaisirs, alors que cette prévoyance est l'exception en Angleterre et en Allemagne où l'on n'est plus habitué à épargner de l'argent comme le faisaient les arrière-grands-pères. Cependant les Anglais deviennent de plus en plus sages sous ce rapport, et les classes moyennes allemandes qui visitent les centres de plaisir de l'Europe centrale sont devenus plus prévoyants ; elles ne paient plus que le prix que vaut réellement une chose.

Le propriétaire d'un grand hôtel de Nice me disait une fois que l'Anglais n'est pas content si on ne lui présente pas une note trop élevée ! L'Allemand ne possède point cette vaine fierté !

Aussitôt que nous pourrions nous affranchir de cette conception ridicule qu'il est humiliant de devoir se préoccuper des questions de nourriture, dit en outre le diplomate, nous ne parlerions pas à voir qu'il est possible de se procurer avec moins d'argent des jouissances et des plaisirs plus relevés. Il est clair que celui qui a prononcé ces paroles ne voulait pas dire que l'on peut, si l'on est favorisé par le sort, se créer, le cas échéant, les mêmes joies avec des moyens moins étendus. Non, il a simplement voulu dire : Cherchez moins de plaisirs et vous en aurez d'autant plus !

Après cette digression, revenons à notre sujet : la construction exagérée d'hôtels.

Le numéro de janvier de la revue « *Kochkunst und Tischwesen* » contient une longue description de l'hôtel de l'Esplanade à Berlin. On y lit que Berlin s'est de nouveau enrichi d'un hôtel-palace, construit dans le style de la renaissance italienne, lequel hôtel a été inauguré à Berlin W, dans le quartier de l'aristocratie, en présence d'un grand nombre d'hôtes riches et distingués. L'auteur de l'article donne ensuite une description détaillée des dimensions puissantes du bâtiment, de l'ornementation splendide du vestibule, de la galerie décorée d'or, des sculptures, des précieuses statues en bronze sur l'escalier monumental, du jardin de palmiers, de la salle à manger toute blanche et or, dont le plafond est supporté par des colonnes

d'albâtre, etc. etc. Nous trouvons dans cet hôtel tout ce que l'on peut rêver en fait de nouveautés techniques. On y étale un luxe et un confort qu'on ne trouve vraisemblablement dans aucun autre hôtel. On a pu lire ces derniers temps des comptes-rendus analogues sur de nouveaux hôtels de Hambourg, Francfort s. M. et autres grandes villes, où le luxe a atteint également son apogée.

Qu'en est-il sous ce rapport dans l'industrie hôtelière américaine ? Un regard jeté dans un de ces colosses à dix ou quinze étages suffit à faire constater que si ailleurs la somptuosité est remarquable, le luxe atteint ici le maximum de tout ce que la faublie jusqu'à présent. La presse quotidienne a publié récemment la description d'un certain nombre de nouveaux hôtels américains dont l'un est toujours plus grand que l'autre. L'hôtel Plaza, à New-York, est une véritable merveille en ce qui concerne l'aménagement et la perfection technique. A peine construit, le voilà surpassé par un établissement gigantesque de Chicago, qui est si luxueux, si cher, qu'aucun palais princier ne peut lui être comparé. Des prix inouïs ont été payés pour ses tableaux, ses meubles, ses services de cristal, etc. Un hôtel de New-York a même été jusqu'à se procurer des couverts d'or pour les grands dîners de gala. « A New-York, l'argent brûle les mains des millionnaires ! » Grâce à cette façon d'agir des hôteliers vis-à-vis des prétentions toujours grandissantes du public, le *highlife* d'aujourd'hui est si biaisé que les hôteliers ne réussissent plus à découvrir un moyen d'attirer à eux et de retenir les hôtes. Ils n'y arrivent qu'en faisant l'acquisition des objets les plus coûteux et en appliquant les plus récentes découvertes dont très peu cependant ont quelque utilité, surtout pour l'hôtelier.

Chacun voit à quoi nous en voulons venir. Toute cette faublieuse magnificence, cette exagération dans la construction incessante de nouveaux et pompeux hôtels doit conduire à la ruine même les hôtels dirigés selon une saine méthode, et qui, fort heureusement, constituent encore la base de la véritable industrie hôtelière. Personne ne songe à blâmer le vrai confort, mais bien la prodigalité qui dépasse toutes les limites naturelles. Cette dernière est d'autant plus immorale, et d'autant moins à sa place, que ces palais sont construits avec l'argent de tiers, et que l'on doit admettre d'avance qu'ils ne rapporteront jamais suffisamment. On peut prétendre à bon droit qu'il n'existe aujourd'hui aucune entreprise qui, plus qu'un hôtel, exige un capital d'exploitation aussi élevé pour un bénéfice éventuel.

S'il veut prospérer, un hôtel moderne doit être situé au centre de la ville et sa construction exige, dans la règle, un terrain d'une vaste étendue ; tels sont les deux facteurs qui font monter puissamment le prix du terrain nécessaire à l'édification du bâtiment. Dans des villes comme Londres, Berlin, Paris, New-York, Chicago et Hambourg, le prix d'un terrain de superficie moyenne atteint déjà 4 à 5 millions de francs, et ce n'est que le commencement ; ce qui coûtera la construction elle-même ressort certes assez clairement de ces chiffres. Le bâtiment doit être pourvu d'ornements architecturaux et d'une installation intérieure coûteuse sous peine de passer pour un établissement de second rang. Si le capital de construction et d'exploitation ne chiffre pas par millions, on peut être certain qu'a priori le public portera un jugement défavorable sur l'établissement.

Quels sont donc les frais d'exploitation d'un hôtel moderne ? Tout homme du métier les connaît, sans qu'il soit besoin de citer des chiffres. En premier lieu, il y a les gages du nombreux personnel, son entretien et son logement, puis il y a la coûteuse exploitation de la cuisine, rendue plus onéreuse encore par le renchérissement constant des denrées, en outre, les frais généraux tels que combustible, éclairage, blanchissage, réparations, remplacement d'objets gâtés ou perdus, les impôts élevés, etc. A-t-on besoin de plus de preuves pour persuader même le plus incrédule que l'exploitation d'un hôtel ou d'un restaurant est véritablement une entreprise coûteuse ?

Considérons maintenant les revenus ! Le prix d'une chambre à coucher, avec chambre de bain, telles qu'on en trouve aujourd'hui dans tout hôtel de première classe est élevé, parfois même très élevé, car il représente les services de premier ordre d'un personnel trié sur le volet. Mais qu'en est-il des recettes pendant les saisons qui ont à souffrir d'un manque de voyageurs par suite de conditions climatiques défavorables ? — Et à côté des véritables recettes, il y a les faux-frais des branches de l'exploitation qui ne rapportent rien ou presque rien. En outre, les prétentions du public, en ce qui concerne la table, sont si exorbitantes que, dans la plupart des hôtels il n'y a, franchement parlant, que très peu à gagner sur la cuisine, si même, ce qui arrive quelquefois, cette dernière ne travaille pas à perte. Chacun com-

prend donc, d'après ce qui a été dit que, dans un hôtel, les recettes suffisent souvent à peine à couvrir les frais d'exploitation et que, dans beaucoup de cas, le déficit est même inévitable.

L'Union suisse des Sociétés de développement.

Le 3 juin, environ 80 délégués de cette Union se sont réunis sous la présidence de M. H. Neithardt, de Zürich. Le rapport de gestion, le bilan et le budget ont été adoptés. Le compte de profits et pertes boucle par fr. 28,921.96 aux recettes contre fr. 17,430.35 aux dépenses, accusant ainsi un excédent de recettes de fr. 11,491.61. Le budget pour 1910 prévoit aux recettes fr. 31,291.61 et une somme égale aux dépenses. Ont été reçues comme nouvelles sections : Zürichsee et environs, Vitznau, Clarens, Yverdon et Constance. Zurich a été désignée comme Vorort pour une nouvelle période de deux ans, avec remerciements pour l'activité déployée jusqu'ici : La section de Soleure a été chargée de la révision des comptes et Fribourg a été désignée comme lieu de l'assemblée d'automne.

Une longue discussion a eu lieu au sujet du transfert à un éditeur privé de l'organe social, le « Verkehr », crée il y a une année, et qui était édité jusqu'ici par l'Union elle-même. Ce journal, qui paraît une fois par mois et qui doit servir de trait-d'union entre le Vorort et les différentes sections n'a pas répondu aux espérances fondées sur lui. Les correspondants sont rares, et les frais du journal, qui se montent à fr. 3000 par année, sont trop élevés pour ce qu'il vaut. C'est pourquoi le Vorort est entré en pourparlers avec diverses imprimeries, afin d'une part, de transformer le format du journal, mais d'autre part aussi de réduire les frais d'édition. La question de savoir s'il convient d'en faire un simple journal de correspondances ou un organe illustré a donné lieu à de longs débats qui ont finalement abouti au renvoi de la question au Vorort pour examen et rapport, ce dernier devant être présenté à l'assemblée des délégués de cet automne. Le Vorort devra préviser sur le maintien ou la suppression de l'organe.

Sur une proposition de la section de Bâle, le Vorort a été invité à prendre position en temps voulu contre l'élevation projetée du tarif des billets de retour ; éventuellement de proposer la suppression complète de cette catégorie de billets, comme cela a été fait en Allemagne, et d'obtenir en échange une diminution sensible du prix des billets simple course. L'Union doit aussi s'élever contre toute augmentation des taxes téléphoniques et ce, dans le sens des pétitions qui ont déjà été lancées par la Société suisse des hôteliers et d'autres corporations.

La section de Glaris a fait développer par son représentant, M. Zwicky, une motion tendant à ce que le Vorort soit chargé, lors des travaux préparatoires en vue de la révision de la loi sur les épizooties, de se joindre à la Société suisse des hôteliers et à l'Administration des C. F. F. pour adresser des requêtes écrites au Conseil fédéral et aux membres des commissions de l'Assemblée fédérale et pour solliciter des audiences auprès des autorités afin d'obtenir que les intérêts du mouvement des étrangers soient garantis le plus possible. A ce propos un certain nombre de principes et de postulats ont été émis, par exemple, que la nouvelle loi exclue totalement la possibilité de la fermeture des régions indennes, mais que, par contre, l'on dicte des prescriptions tendant à la fermeture absolue des foyers de maladie, à l'isolement des personnes ayant affaire au bétail contaminé, à une désinfection plus efficace des écuries et des vêtements du personnel, à la destruction du fourrage contaminé et à l'interdiction de tout commerce quelconque de bétail dans les régions infectées.

L'Assemblée a constaté avec regret la publication par Dove et Frankenhäuser d'un livre, « Deutsche Klimatik », qui a été édité par la maison berlinoise Reimer. Cet ouvrage contient une série de stupides inexactitudes au sujet de la Suisse.

Une proposition de la section de Berne, tendant à ce qu'un crédit soit porté au budget pour voyages d'études, a été repoussée ; on a décidé la création d'un insigne de la Société et autorisé le Comité à élaborer sur des bases équitables, d'ici à l'assemblée générale d'automne, un barème des cotisations des membres.

Après la séance, un banquet animé a réuni au Grand Hôtel les nombreux délégués. L'ancien conseiller aux Etats, Dr Reali, a prononcé un discours de bienvenue au nom de la Société de développement et de la Société des hôteliers de Lugano. Le président, M. Neithardt, a remercié de la chaleureuse réception et a parlé en faveur de la création d'un département fédéral des communications. M. Rossi, avocat, a apporté le salut des autorités communales de Lugano.

Le samedi, les délégués se sont rendus au Generoso, où la Société du Generoso les a aimablement accueillis, comme du reste la Société de Lugano et environs, chargée de l'organisation de la fête. Une superbe fête de nuit a clos ces deux journées fécondes en plaisirs de toutes sortes.

Wie hoch kommt der Gast im Küchenkonto zu stehen?

Zum Zwecke unserer Fachschule in Lausanne ein an Hand praktischer Feststellungen gesammeltes und zweckmässig zusammengestelltes Lehrmaterial zu verschaffen, fasste der Vorstand im Juli 1909 den Beschluss, Erhebungen zu machen über die Frage, wie hoch sich die Küchenausgaben der verschiedenen Kategorien von Hotels pro Gast belaufen. Zufolge dieses Beschlusses wurde für jeden Kreis ein Vertrauensmann zur Leitung und Vornahme der Erhebungen bezeichnet, sowie Herr R. Haefeli in Luzern beauftragt, ein zweckdienliches Frage-schema auszuarbeiten. Diese Enquête hätte für die Fachschule, und den Verein überhaupt, grossen theoretischen Wert erbringen können, wenn die Vereinsmitglieder der Angelegenheit mit demjenigen Verständnis begegnet wären, wie es im Interesse des Vereinswohles wünschbar war. So aber war der Erfolg nur ein halber! Die Vertrauensmänner des Vorstandes erhielten vielerorts zögernde und ausweichende Antworten, das Vorgehen des Vorstandes wurde oft als unbegründetes Ansinnen, wenn nicht gar als unerlaubter Eingriff, taxiert und sehr oft ver-schanzen sich die Angefragten zur Begründung ihrer ungenauen Antworten hinter das Geschäfts-

heimnis. Bei andern hinwiderum zeigte es sich, dass sie mangels einer richtigen Buch-führung gar nicht in der Lage waren, die ge-stellten Fragen zu beantworten. Aus allen diesen Gründen blieb das Resultat der Enquête weit hinter den gehagten Erwartungen zurück, was im Hinblick auf die Fachschule nur zu bedauern ist. Ganz umsonst waren aber die Arbeiten und Bestrebungen des Vorstandes und seiner Ver-trauensmänner gleichwohl nicht. Einige Mit-glieder, die, wenn es sich um das Wohl des Vereins handelt, gerne ihre Arbeitskraft in seinen Dienst stellen und dem Vorstände seine oft ziemlich schwere Aufgabe nach Möglichkeit er-leichtern helfen, haben eine Anzahl recht wert-voller Antworten eingeleistet. Wenn demnach der gewollte Zweck auch nicht ganz erreicht wurde, so wird es den Leitern der Schule immerhin möglich sein, durch Verwendung der vor-liegenden Belege ihre Zöglinge einen nützlichen Blick in die Bewirtschaftungsgeheimnisse der Hotelküche werfen zu lassen. Ohne auf den Wert einer peinlich in Ord-nung gehaltenen Buchhaltung näher eingetret zu wollen, möchten wir hier doch betonen, dass

diese Seite eines geordneten Geschäftsbetriebes von vielen Hoteliers noch zu sehr vernachlässigt wird. Es ist dies hauptsächlich eine Folge zu grossen Hanges nach Bequemlichkeit; man mag sich neben den andern wichtigen Arbeiten nicht noch mit dieser mühseligen Aufgabe abgeben; man geht ihr lieber aus dem Wege! Und doch spricht alles und jedes für die Buchführung. Es ist eine allgemein anerkannte Tatsache, dass derjenige Geschäftsmann, der sich zu jeder Stunde des Jahres über den Zustand seines Betriebes und über seine finanzielle Lage ein klares Bild machen kann, ungleich leichter und mühe-loser arbeitet, sich auch weniger mit kleinen und wichtigen Sorgen trägt, als derjenige, dem mangels genügender Buchführung eine sofortige Orien-tierung nicht möglich ist. Eine vollständige Buchführung erleichtert die geschäftlichen Dispositionen des Patrons, sie führt ihm vor Augen, wo gespart und wo zum Ren-omme des Geschäftes mehr geleistet werden kann. Deshalb gehört in jedes Hotel, auch das kleinste, eine geordnete Buchführung, wäre es auch nur, um dem Besitzer oder Leiter mehr sorgenlose Stunden zu verschaffen, ganz abgesehen davon, dass ein in jeder Hinsicht gut geleitetes Geschäft,

wozu es ohne Zweifel einer Buchführung bedarf, sich viel rascher entwickelt als andere. Im Glauben, das Ergebnis der Küchenuenquete enthalte manch wichtige und nützliche Lehren, die viele unserer Leser zum eigenen Vorteil verwenden mögen, publizieren wir nachstehend einen der Redaktionen von einem Mitgliede, Besitzer eines kleinen Hauses, in unserer verdankens-würdigen Weise zur Verfügung gestellten Beleg, der die vorstehende Frage sachgemäss beantwortet. Der Gang seines Betriebes und über die Rendite der Küche, sondern gibt eine übersichtliche Gewinnberechnung des Gesamt-betriebes. Die Ausgaben der Küche pro Gast und Tag betragen, wie die Aufstellung zeigt, Fr. 4.75, die Einnahmen Fr. 6.58, sodass die Küche dem Hotel einen täglichen Gewinn von Fr. 1.83 auf jeden Gast einbrachte. Bei Fr. 79,907.05 Total-einnahmen und Fr. 64,883.55 Ausgaben erzielte das Haus einen Reingewinn von Fr. 15,023.50, somit bei 7095 Logiertagen per Tagesgast Fr. 2.11. Wir glauben, diese kurzen Zahlenangaben genügen, um jedermann die folgenden Auf-stellungen leicht verständlich zu machen und lassen im übrigen die Tabellen selbst sprechen.

Ausgaben-Etat nach Warengattung ausgeschieden.

Warengattung	Maï	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Total
	Fr.												
Ochsenfleisch	349.50	300.15	235.95	211.10	269.10	365.20	450.10	725.80	667.35	478.05	745.40	425.90	5,222.90
Kalb-fleisch	253.55	211.40	187.45	129.35	181.05	235.10	377.75	429.75	467.25	458.25	436.30	307.40	3,674.60
Schweinefleisch	56.75	27.75	34.60	32.15	31.85	49.80	82.45	91.50	107.75	89.60	48.10	90.75	743.05
Hammelfleisch	71.90	65.60	51.45	39.80	49.75	74.40	85.10	226.65	120.10	112.20	90.00	74.55	1,061.40
Charcuterie	99.85	77.55	49.05	73.10	51.00	190.20	122.45	235.75	77.10	237.95	81.50	121.50	1,417.00
Geflügel	224.90	217.60	148.20	107.70	117.85	171.35	241.95	371.20	460.50	329.55	420.60	352.45	3,163.75
Wild	44.75	37.35	29.15	27.40	15.20	32.20	78.80	135.25	94.10	119.35	88.30	56.90	751.75
Fisch	100.00	101.35	121.10	60.40	70.40	248.90	204.10	269.90	318.95	305.40	239.75	197.00	2,264.25
Gemüse	87.95	92.60	70.10	38.05	36.70	106.20	269.55	97.95	104.50	99.25	124.05	89.15	1,216.05
Früchte	39.55	41.80	75.20	23.80	97.15	95.40	216.15	225.20	58.70	59.95	105.85	64.50	1,103.25
Konserven	115.70	—	—	—	1,590.55	339.45	181.35	235.05	—	—	2.70	6.00	2,470.80
Spezereien	1.10	3.60	61.75	2.95	2.25	160.25	30.70	25.00	2.70	242.80	6.15	2.70	531.95
Butter	132.30	139.10	305.90	105.25	86.60	101.95	161.25	180.80	191.25	197.60	217.50	177.95	1,927.45
Eier	69.00	51.50	72.30	39.10	56.75	64.70	125.25	244.05	93.85	178.65	123.50	118.75	1,237.40
Milch	148.65	133.90	113.40	92.00	87.40	134.40	183.60	227.00	273.15	275.45	273.65	238.65	2,181.25
Brot	124.30	112.10	104.85	82.35	89.00	112.35	160.80	226.55	229.20	224.40	211.10	157.60	1,828.60
Zucker	49.00	—	—	69.50	44.00	—	—	76.50	—	29.50	51.00	30.75	343.25
Biscuits etc.	11.85	—	—	—	100.15	14.20	—	8.00	33.00	—	43.15	—	210.35
Salz	—	16.05	—	—	11.00	—	—	11.00	—	16.05	—	11.00	65.10
Essig	—	—	—	18.90	—	—	—	—	18.90	—	—	—	37.80
Oel	9.60	24.00	171.20	5.30	—	—	—	—	—	—	127.75	—	337.85
Mehl	—	38.00	—	—	—	40.00	—	—	37.50	—	45.45	—	160.95
Käse	—	9.65	10.15	9.85	11.35	60.70	4.05	17.80	15.15	5.00	22.95	6.30	172.95
Kaffee	23.15	—	35.30	—	24.00	—	24.00	—	24.00	24.00	49.95	—	252.40
Tee	—	—	—	—	40.35	—	—	—	38.55	—	—	—	117.45
Schokolade	99.45	—	—	—	—	—	50.90	—	50.90	—	—	—	252.20
Küchenkohlen	299.40	—	720.00	—	—	—	—	720.00	—	—	—	—	1,739.40
Wein	21.25	167.65	432.65	155.80	794.00	19.60	23.70	296.10	120.20	63.35	596.15	80.10	2,770.55
Bier	51.10	37.00	12.00	3.35	17.60	18.80	40.20	69.00	74.10	74.90	81.75	93.50	673.30
Saläre	315.00	336.00	320.00	320.00	317.55	327.00	345.00	810.50	375.00	375.00	375.00	510.30	4,726.35
Kohlen, Heizung	—	—	835.00	—	—	—	—	853.75	—	—	705.60	—	2,394.35
Holz	—	—	30.00	—	—	—	—	—	—	—	30.00	—	60.00
Eis	—	14.70	27.90	—	—	—	—	—	—	20.70	—	11.00	74.30
Licht	—	149.80	—	—	—	90.80	—	—	395.50	—	—	—	254.05
Unkosten und Reparaturen	608.10	356.25	416.20	332.80	413.60	670.80	356.95	554.75	1,214.40	830.20	896.30	898.10	7,488.45
Kur- und Verkehrsvereine (Beiträge)	982.70	122.95	95.95	62.25	45.40	104.15	157.30	311.10	330.95	253.20	237.75	224.00	2,927.70
Seife, Soda, Stärke	33.50	—	—	—	27.00	85.40	35.30	—	—	40.50	21.00	6.25	248.95
Total	4,416.85	2,885.20	3,924.10	2,877.25	4,672.60	3,913.30	3,998.75	7,006.90	6,714.60	5,140.85	6,498.25	4,660.60	56,709.25

Verbrauchstabelle und Gewinnberechnung.

Warengattung	Inventar 1909	Einkauf	Total	Vorräte 30. April 1910	Verbrauch	Pro Gast und Tag 7095 Logiertage
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Ochsenfleisch	137.80	5,222.90	5,360.70	80.50	5,280.20	0.745
Kalb-fleisch	56.60	3,674.60	3,731.20	7.50	3,723.70	0.525
Schweinefleisch	11.00	743.05	754.05	—	754.05	0.107
Hammelfleisch	—	1,061.40	1,061.40	—	1,061.40	0.150
Charcuterie	79.90	1,417.00	1,496.90	159.20	1,337.70	0.189
Geflügel	26.45	3,163.75	3,190.20	58.80	3,131.40	0.442
Wild	—	751.75	751.75	12.60	739.15	0.105
Fisch	25.85	2,264.25	2,290.10	93.00	2,197.10	0.310
Gemüse	44.15	1,216.05	1,260.20	61.50	1,198.70	0.170
Früchte	23.00	1,103.25	1,126.25	22.15	1,104.10	0.156
Konserven	1,081.15	2,470.80	3,551.95	1,413.30	2,138.65	0.302
Spezereien	374.35	531.95	906.30	422.60	483.70	0.069
Butter	12.40	1,997.45	2,009.85	137.45	1,872.40	0.265
Eier	26.25	1,237.40	1,263.65	15.00	1,248.65	0.177
Milch	7.00	2,181.25	2,188.25	6.75	2,181.50	0.308
Brot	3.00	1,828.60	1,831.60	2.00	1,829.60	0.258
Zucker	31.65	343.25	374.90	61.30	313.60	0.045
Biscuits etc.	32.10	210.35	242.45	51.00	191.45	0.028
Salz	11.00	65.10	76.10	12.00	64.10	0.009
Essig	14.50	37.80	52.30	9.35	42.95	0.007
Oel	17.10	337.85	354.95	115.60	239.35	0.034
Mehl	10.00	160.95	170.95	27.00	143.95	0.021
Käse	31.00	172.95	203.95	27.50	176.45	0.024
Kaffee	21.60	252.40	274.00	26.60	247.40	0.034
Tee	28.80	117.45	146.25	38.40	107.85	0.015
Schokolade	30.50	252.20	282.70	66.20	216.50	0.030
Eis	—	74.30	74.30	—	74.30	0.010
Küchenkohlen	37.20	1,739.40	1,776.60	288.00	1,488.60	0.210
Total	2,174.35	34,629.45	36,803.80	3,215.30	33,688.50	4.745

Warengattung	Inventar 1909	Einkauf	Total	Vorräte 30. April 1910	Verbrauch	Pro Gast und Tag 7095 Logiertage
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Keller	3,253.65	3,343.85	6,607.50	3,377.05	3,230.45	0.45 1/2
Zinsen	—	—	8,837.40	—	—	1.24 1/2
Unkosten:						
Allgemeine	423.20	10,665.10	11,088.30	340.95	10,747.35	—
Saläre	—	4,726.35	4,726.35	—	4,726.35	—
Heizung	720.00	2,454.35	3,174.35	411.00	2,763.35	—
Licht	—	890.15	890.15	—	890.15	—
Total	1,143.20	18,735.95	19,879.15	751.95	19,127.20	2.69 1/2

Ausgaben		Einnahmen		Einnahmen pro Gast	
Warengattung	Fr.	Warengattung	Fr.	Warengattung	Fr.
Total-einnahmen	Fr. 33,688.50	Küche	Fr. 79,907.05	Küche	Fr. 11.26
Keller	3,253.65	Keller	3,377.05	Keller	0.45 1/2
Zinsen	8,837.40	Zinsen	8,837.40	Zinsen	1.24 1/2
Unkosten	19,127.20	Unkosten	64,883.55	Unkosten	2.69 1/2
Gewinn	Fr. 15,023.50	Gewinn pro Gast	Fr. 2.11 1/2		

Durchschnittlich 19,4 Gäste pro Tag.
7095 Logiertage à Fr. 2.11 1/2; Gewinn somit Fr. 15,005.90.

Unkosten-Ausgaben	Einnahmen für Logis	Einnahmen an Zinsen	Gewinn auf Logis
Fr. 19,127.20	Fr. 22,493.50	Fr. 8,837.40	Fr. 13,656.10
Fr. 13,753.25	Fr. 13,753.25	Fr. 13,753.25	Fr. 13,753.25
Fr. 1.93 1/2	Fr. 1.92	Fr. 1.92	Fr. 1.92

Rekapitulation.	
Gewinn auf Küche	Fr. 13,021.55
" " Keller	2,099.10
" " Logis	13,656.10
Total	Fr. 28,776.75
Verlust auf Unkosten	13,753.25
Reingewinn	Fr. 15,023.50

ORFÈVRERIE WISKEMANN

TELEPHON 2352. ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222.

HAUPTFABRIK BRÜSSEL

FABRIK STARK VERSILBERTER
BESTECKE UND
TAFELGERÄTE

Für HOTELS, RESTAURANTS, CAFÉS, BARS etc.

WIEDERVERSILBERUNG
UND REPARATUREN.

Wir liefern zu nachstehenden Preisen ab Meilen in Originalflaschen v. 30/1 oder 50/2 Flaschen beliebig assortierte und mit einem Zuschlag v. 10 Cts. per Flasche per Post franko in Kisten von 12/1 oder 18/2 Flaschen.

Gesellschaft zur Herstellung
Alkoholfreier Weine, Meilen.

Alkoholfreie Weine - MEILEN

1346

Dürfen in keinem Hotel und in keinem Restaurant fehlen.

Ue 5000 d

Engrospreise	Pa. Fl.	1/2 Fl.	1 Fl.
Weiße Glas	55	35	
Meilen, weiss	65	40	
Wandländer	70	45	
Walliser	60	35	
Rothenberger, rot	65	40	
Hallauer, rot	65	40	
Veltliner	65	40	
Apfelwein	45	30	
Birnenwein	45	30	
(leicht mouss.)	60		
Schaumwein (m. Glas)	180	120	

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.

Porzellanfabrik Meilen
Gebrüder Bauscher
G.m.b.H.

Filiale Luzern
Murgartenstrasse

WELTBEKANNTE FABRIKATE!

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KÜCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

1248/1 Ue 2902/1



Ue 2004 I 1244

Aechter Parmesankäse

leicht löslicher, fetter Teig,
feinster Geschmack,
bester Rapskäse für Hotels
liefern in Laiben von 25 Kilo
à Fr. 275.— per 100 Kilo,
franko Fracht und Zoll
Ue 5947f Schweizerstation 1375

Hofer & Moser, Mailand
Viale Ticinese No. 6.



Gebrauchte Konservendbüchsen
sowie altes und neues
Weissblechmaterial

aller Art und in jeder Menge kauft
zu den höchsten Tagespreisen.
R. Gross-Stein, Zürich II.
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. 1309 Ue 5460 d.



Alleinfabrikant:
A. Sutter, vorm. Sutter-Kraus & Cie.
Oberhofen (Thurgau).

Gartenbaugeschäft A. Kropf
Bern, Mürfeldweg 71

Projekte und Ausführung
von Park- und Kuranlagen.
Moderne Haus- u. Villengärten.
Alpine Anlagen.
Internat. Ausstellung Paris 1911. Medaille.



THÉS DE CEYLAN, DE L'INDE
ET DE CHINE Qualité supérieure
Rendus franco domicile en caissettes de 5 kilos
aux prix de fr. 5.—, 5.50 et 6.— le kilo 1160
***** Envoi d'échantillons sur demande *****

Unterzeichnete empfehlen sich für fortwährende waggons-
weise Lieferung von prima (11474 Y) 6289 1383

Grindelwalder Gletscher-Eis
zu den billigsten Tagespreisen.
Jossi & Schilt, Eisexport, Grindelwald.



MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Verzinkte Drahtgeflechte, Stacheldraht, gedrehtes Bandisen für
Einzünnungen. Drahtgewebe in Eisen, Messing und verzintem
Draht. Gewälte und gekrüpfte Gitter. Gelochte Bleche, Siebwaren.
Suter-Strehler & Cie., Zürich.

ELECTROCARBON A.-G.
(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schweiz)
Ue 5100 p liefert
Kohlenstifte
in jeder Dimension und Länge für
BOGENLAMPEN aller Art.

R. Münster Hotel-Buchführung!
Bücherexperte
Zürich
Schanzengraben 11.
(Ue 2975 k) 1247
Ordnen und Nachtragen vernachlässigter Bücher.
Einrichtung der amerikanischen Buchführung.
Revision und Bilanzen. — Komme überall hin.
Prima Referenzen. — Strengste Discretion.

Kochherde für Hotels, Restaurants
E. ZEIGER, Kochherdfabrikant,
Nachfolger von H. Bürkli. Gegründet 1859.
Klarastrasse 17 BASEL Klarastrasse 17
Ue 4698 b Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. 1291

An die Besucher der Berner Wirt- Ausstellung.

Brasil-Kaffee

aus den Plantagen von Sao Paulo (Brasilien), versendet franko durch
die ganze Schweiz in Säcklein von 10, 20, 30 und 50 Kilo, geröstet
(auf Wunsch gemahlen)

Superieur Fr. 1.80 per Kilo
Prime " 2.— " "
Perl (Caracoli) " 2.20 " "

Hans Giger, Bern

(Ue 6024 g) 584

Engros-Import von Brasil-Kaffee.

Ecole hôtelière suisse de jeunes filles

Grand Hôtel des Narcisses

Chamby-s/-Montreux 1107

Pour tous renseignements s'adr. à Mme. L. Fornara.

S. Garbarsky
Chemiserie
und Herren-Modartikel
Zürich
zur Trolle, Bahnhofsstrasse 69
Anfertigung
feinster Hemden nach Mass.
(Ue 5768 d) 1388

Honig.
1a. Tafelhonig à Fr. 1.— per kg.
1a. Schweizerhonig à Fr. 2.50 U.
(1342) 1.80 per kg.
Feinstes Olivend. superio. à Fr. 2.20
bis 1.90, je nach Quantum.
1a. Speiseöl, rein und feinschmeckend,
à Fr. 2.— bis 1.60 per kg., je nach
Quantum. (Ue 6365 g)
Beste und billigste Benzengüte.
Muster zu Diensten.
Honigzentrale Schwyz A. 25.
Oel.



Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 1062
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: Fr. Thoml, 41 Rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. M^o Cracken, 10 Bush Lane, Cannon Street EC.
Dépôt à New-York: Cusenier Company, 400-402 West 23rd Street.
DEPOSÉ

Die H.H. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die H.H. Angestellten sind gebeten, ihre Offerten Rückporto beizulegen, nur unaußenliegende Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftsbriefe zu versenden.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se servir que de photographies non-moquées et d'expédier ces certificats et autres papiers comme papiers d'affaire recommandés.

Offene Stellen * Emplois vacants

Pür Inhaber... bis zu 3 Zeilen... Ermäßigte Inseration... Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Ermäßigte Inseration... Postmarken werden an Zahlungsaufstellungen nicht angenommen... Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Bains, Cave & Jardin.

Caviste... Gärtner... Gärtner...

Divers.

Fraülein... Fraülein... Fraülein...

Salle & Restaurant.

Barman... Barman... Barman...

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Ermäßigte Inseration... Postmarken werden an Zahlungsaufstellungen nicht angenommen...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Bains, Cave & Jardin.

Caviste... Gärtner... Gärtner...

Divers.

Fraülein... Fraülein... Fraülein...

Salle & Restaurant.

Barman... Barman... Barman...

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Ermäßigte Inseration... Postmarken werden an Zahlungsaufstellungen nicht angenommen...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Bains, Cave & Jardin.

Caviste... Gärtner... Gärtner...

Divers.

Fraülein... Fraülein... Fraülein...

Salle & Restaurant.

Barman... Barman... Barman...

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Ermäßigte Inseration... Postmarken werden an Zahlungsaufstellungen nicht angenommen...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Bains, Cave & Jardin.

Caviste... Gärtner... Gärtner...

Divers.

Fraülein... Fraülein... Fraülein...

Salle & Restaurant.

Barman... Barman... Barman...

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Ermäßigte Inseration... Postmarken werden an Zahlungsaufstellungen nicht angenommen...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Bains, Cave & Jardin.

Caviste... Gärtner... Gärtner...

Divers.

Fraülein... Fraülein... Fraülein...

Salle & Restaurant.

Barman... Barman... Barman...

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Ermäßigte Inseration... Postmarken werden an Zahlungsaufstellungen nicht angenommen...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Bains, Cave & Jardin.

Caviste... Gärtner... Gärtner...

Divers.

Fraülein... Fraülein... Fraülein...

Salle & Restaurant.

Barman... Barman... Barman...

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Ermäßigte Inseration... Postmarken werden an Zahlungsaufstellungen nicht angenommen...

Bureau für die Saison eines Hohenkürners

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen. Belegungen werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Inseration verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau für die Saison eines Hohenkürners der deutschen Schweiz... Chef de réception-Kassier... Chef de réception-Kassier...

Cuisine & Office.

Aide de cuisine... Chef de cuisine... Chef de cuisine...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge... Concierge... Concierge...

Berliner, gesetztes Alters, mit besten Referenzen, noch in zwecklicher Stelle, sucht Herbst oder Winter Saison oder Jahresstelle. Chiffre 408

Berliner, im Fach durchaus bewandert, sucht Stellung in Hohenkürnen. Chiffre 294

Berliner, tüchtiger, mit guten Zeugnissen und 3 Sprachen, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle in Hotel, Pension, Geß. Offerten an H. H. bei W. W. Feldbergerstr. 41, Basel. 295

Berliner, tüchtiger, zuverlässiger Mann, gewohnheitsmäßig in Stellung, wünscht sich zu verändern. Chiffre 321

Berliner, gesetztes Alters, sprachkundig, mit Buchführung vertraut, sucht passendes Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 223

Berliner, 29 Jahre, tüchtig, der 4 Hauptsprachen mächtig und der Buchführung kundig, gut empfohlen, sucht Stelle. Chiffre 325

Berliner, Deutschschweizer, 30 Jahre, gut präpariert, 4 Hauptsprachen mächtig, mit Buchführung und Reception bestens vertraut, seit einigen Jahren in erstklassigen Pensionat Familienhotel in ungenügender Stellung, mit prima Zeugnissen, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle in der Schweiz. Chiffre 02

Berliner, Schweizer, 22 Jahre, 3 Hauptsprachen sprechend, ein wenig Italienisch, mit besten Referenzen, gegenwärtig in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 1. Oktober. Chiffre 381

Berliner, 30 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Berliner, 40 Jahre, gut präpariert, der vier Haupt-sprachen mächtig, zurzeit in erstkl. Hause tätig, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Chiffre 373

Berliner, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, auch auf den Herbst Jahresstelle. Chiffre 298

Berliner, 37 Jahre, gut präpariert, 3 Hauptsprachen, mit Buchführung und Reception vertraut, seit einigen Jahren in Pensionat, sucht im nächsten Herbst Jahresstelle, auch passendes Wintereingagement, allein oder mit fachkundiger Frau (Gouvernante), event. auch Gerantstelle. Chiffre 330

Etagé & Lingerie.

Etagégouvernante, tüchtig, selbständig, erfahren in jeder Arbeit, sprachkundig, sucht Stelle per sofort. Chiffre 338

Etagégouvernante, tüchtig, gesetztes Alters, drei Hauptsprachen, sucht Jahresstelle Hotel I. Ranges im In- oder Ausland, Familienanschluss erwünscht. Chiffre 385

Etagéportier, gut empfohlener Mann, sprachkundig, arbeitsam und solid, sucht Stelle, event. allein in kleineren Häusern. Chiffre 327

Etagéportier, tüchtiger, starker Mann, sucht auf 15. Juni per sofort Sommerposten. Zurzeit noch im Süden in Stellung. Chiffre 301

Glärtner, tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle auf kommoden Winter. Chiffre 303

Lingère, Tochter, die bis jetzt in Saal und Restaurant arbeitete, sucht Saison- oder Jahresstelle als Lingère. Ch. 368

Portier d'étage, avant travaillé dans grands maisons en Suisse et à la Riviera, cherche place dans maison de premier ordre. Chiffre 407

Zimmerkellner, Schweizer, 24 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Prima Referenzen. Chiffre 333

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle per sofort, in besseres Haus. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 378

Zimmermädchen, Deutschschweizerin, sucht Stelle für nächste Wintersaison, nach Italien. Geß. Offerten an A. D., poste restante Avenue de la Gare, N° 250

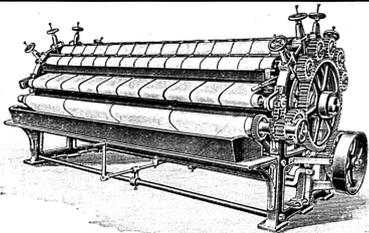
Zimmermädchen, 3 tüchtige, beider Sprachen mächtig, suchen Stellung in grösseren Hotel, auf Mitte August oder 1. September, für Wintersaison, event. Jahresstelle. Chiffre 358

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 308

Zimmermädchen, tüchtiges, im Service bewandert, deutsch, franz. und Italienisch sprechend, sucht Jahresstelle. Chiffre 297

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 308

Zimmermädchen, tüchtiges, im Service bewandert, deutsch, franz.



Ed. Horst, Berlin No. 18
4 Höchste Strasse 4. 1382

Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.
Spezialität: **Komplette Wäscherei-Anlagen**
für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.
Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmaschinen,
Plättmaschinen, Trockenapparate etc.
Gasplätterei-Anlagen. * Ausarbeitung von Projekten. * Maschinen stets vorrätig.
Kataloge gratis und franko. — Kostenschläge auf Anfrage.
Generalvertreter für die Schweiz: **J. Hellenbroich, Aarau.**

Société de Conserves Alimentaires
SAXON (Valais)

■ ■ ■ **Asperges ■ Pois ■ Haricots ■ Flageolets ■ ■ ■**
Tomate concentrée „Saxon“ ■ Confitures ■ Compotes
Fruits glacés ■ Bonbons pour dessert et la pâtisserie.

LES CONSERVES DE SAXON SONT RECONNUES LES MEILLEURES.

Staubfreie Strassen durch
EPPHYGRIT!

Patent in wasserlöslichem Staubbindemittel, geruchlos, neutral,
keine besonderen Apparate. 1377
Kostenloser Ingenieur-Besuch.
A.-G. Haaf & Cie., Bern.

Tapeten
in vornehmer und reichster Auswahl.
Billigste Preise.
Tapetenmanufaktur Salberg & Co.
Fraumünsterstrasse 8, Zürich.
Muster franko zu Diensten. * Uebernahme der Tapezierarbeit.

C. Ahlers & Cie., Geestemünde
Hochseefischerei
liefern von täglich frisch eintreffenden
Fängen unter Garantie tadelloser
Ue 5820 e. Ankünfte zuverlässig. 1371
See- u. Fluss-Fische
Fisch-Conserven, Austern
Caviar, Hummer, Sardellen
Aufmerksame Bedienung unter Berücksichtigung
besonderer Wünsche.
Höchste Auszeichnung. Offerten gratis und franko.

Les Touristes
qui visitent la Suisse, et les étrangers qui y sé-
journer, désirent trouver chez les fournisseurs ou
dans les hôtels certains produits auxquels ils sont
accoutumés.
Dans un nombre extrêmement considérable de
familles et dans tous les bons hôtels du monde entier,
on se sert du
Sel Cérébos
avec les salières „hygiéniques“ Cérébos.
Désormais, MM. les hôteliers suisses pourront
accorder même satisfaction à leurs hôtes anglais,
français, américains, etc., puisque la vente du Sel
Cérébos est maintenant autorisée dans la Suisse
entière.
On trouve le Sel Cérébos dans tous les bureaux
de régie des sels et chez les marchands de produits
alimentaires.
Pour se procurer les salières Cérébos, MM. les
hôteliers pourront s'adresser à **M. Fumet & Magnin,**
10, rue Veronnex, à Genève, agents de la
Cie. Cérébos, qui leur feront des conditions parti-
culièrement avantageuses. Ue 5995 1385

EAU MINÉRALE ALCALINE NATURELLE
Sylvana
facilite la digestion
Ue 427 L. 1384

Bresse-Poulets, Gebeizte Ochsenzungen, Mailänder Salami,
(Ue 6301 g) extrafein, 591
Mortadellen zylinderförmig,
Qual. „Extra“ für Hotels,
Parmesaner la Reibkäse etc.
Täglicher Versand in Postkolli
von 5—20 kg. Billigste Preise.
Import ital. Produkte,
Postfach 7011, Chiasso.
Telgr.-Adresse: Comestibeleiner.

HÜHNERZUCHTANSTALT „ARGOVIA“
Hühner gesunde beste Leget
Trennung zum BRÜTEN
Bruterei feinsten Rassen
das berühmte ARGOVIA-FUTTER
PAUL W. STÄHELIN
AARAU
Katalog gratis. — Dépôts gesucht.

Gute Aprikosen-Konfitüre
in 1 Kilo-Dosen konserviert, also
absolute Haltbarkeit garantiert,
offizieren per kg. à 70 Cts.
Heer & Schwarzenbach
Edeლობკულტურენ, Թալիվ.
(Za 10352) 585 6244

Feuerwerkskörper
aller Art.
Spezialitäten für
Hotels und Verkehrsvereine.
Grösste Auszeichnungen an
internationalen Ausstellungen.
ALOIS MÜLLER'SOHN
KUNSTFABRIK
EMMISHOFEN 1/Thurg.

Hotel-Direktor.
Durchaus selbständige,
energische Kraft mit besten
Referenzen, z. Zt. in un-
gekündigter Stellung als
Direktor eines Bade-Etab-
lissements mit 300 Betten,
sucht
auf 1. Januar bzw. Früh-
ling 1911
Stelle als Leiter eines
grossen Hotelbetriebes.
Event. würde Suchender
mit älterem Kollegen an
bedeutendem und siche-
rem Unternehmen sich be-
teiligen und die Direktion
übernehmen.
Offerten unter **Z.O. 8539**
befördert die Annoncen-
Expedition 592 (Ue 1602 g)
Rudolf Mosse, Zürich.

Gehr. Laue WÄDENSWIL
Gegr. 1878
SPECIALITÄT
Lifts-Aufzüge
Ue 4800 a. 1390

Mariage.
Dame veuve, d'excellente famille,
très distinguée et sérieuse, physio-
nomie agréable et sympathique,
énergique, active et capable, ayant
l'usage du monde et voyagé beau-
coup, parlant 3 langues, désire
faire connaissance d'un Monsieur
honorable, bien élevé et distingué,
ayant position assurée. 594
Ecrire offres sérieuses non
anonymes sous G H 280, case
postale 20048, Lausanne. H280V

In einer für die Zukunft sehr
Chance bieten den Stadt der Zentral-
schweiz ist aus Gesundheitsrück-
sichten des Besitzers eine 6339 598
Hotel - Pension
u. Restauration
mit prächtigem Umgebende zu
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten unter **Q 3240 Lz**
an **Haasenstein & Vogler, Luzern.**

Occasion.
A vendre
une bibliothèque en bon état,
environ 1000 volumes français,
à de bonnes conditions.
Adresser les offres à l'adm.
du journal sous chiffre **H 131 R.**

Automatischer Apparat für
flüssige Seife „RAMET“

Man ver-
wende im
Spender
unsere Gly-
zerinseife,
die für die
Hauptpflege
beste
flüssige
Seife.

Eleganter
Anblick.
Hygiene.
Moderner
Komfort.
Ersparnis.

Dieser Apparat ist der vollkommenste aller Spender flüssiger Seife:
seine Handhabung ist spielend leicht. Infolge seiner einfachen, starken
Konstruktion, ohne jeglichen Mechanismus, ist dessen Dauer eine geradezu
unbegrenzte.
Apparat No. 1 zum Anschrauben Fr. 13. —
No. 2 stiel- und transparent Fr. 14. —
Der Liter flüssige Seife inkl. Glas .. 3. 50 1351
Dépôt für die Schweiz:
Paul Müller & Co., Thunstrasse 2, Bern.

GLACIÈRES
IL Y FAIT AUSSI BON QUE
DANS NOTRE PAYS
RLEDERMANN
A LAUSANNE

Alphalin
Ein Seifenöl- und Fettlösungs-
mittel ersten Ranges. Sensationelle Erfindung.
Universal Wasch- und Reinigungsmittel
für
Hand- und Kochwäsche, Wolle und Seide, Silber und Geschirr.
Ideale Waschmaschinen-Seife.
Muster gerne zu Diensten durch die alleinigen Erfinder u. Fabrikanten
Lustenberger & Co., Luzern
(Ue 4983) Chem.-techn. Laboratorium. (1387)

Z.LAMPE
ERSTE SCHWEIZER
METALLFADENLAMPE
BIS ZU 250 VOLT
CA. 70% STROMERSPARNIS

„RIGI“
ANTIKEN-GESSELLSCHAFT
GOLDAU-FABRIK
ELEKTROGLÜHLAMPEN
& METALLFÄDEN

Pacht-Gesuch.
Tüchtige, kapitalkräftige Fachleute mit vor ersten Re-
ferenzen suchen auf Herbst oder Frühjahr modern eingerichtete,
kleineres Hotel oder feines Restaurationsgeschäft mit Vorkauf-
recht zu pachten. Rendite soll nachgewiesen werden können.
Fremdenzentrum, vorzugsweise Jahresbetrieb.
Ausführliche Offerten unter Chiffre **L 3048 Lz** an **Haasen-
stein & Vogler, Bern.** 588

Ein guter Rat.
Viele meiner Kollegen werden vielleicht dankbar sein, die
Adresse eines Mannes zu erfahren, der sie gegebenenfalls von
einer Plage befreit, gegen welche auch das feinste Hotel nicht
gefohrt ist. Es handelt sich hier um nichts geringeres als um
Wanzen. Jeder, der diese lästigen Insekten einmal in seinem
Hause gehobt hat — und es sind deren gewiss nicht wenige —
weiss, was es heisst, dieses Ungeziefer zu beherrbergen. In meinem
Hause, einem Hotel ersten Ranges, wurden sie vor 4 Jahren ein-
geschleppt und habe ich alles versucht, sie wieder los zu werden:
Schwefel, Petroleum, Pulver und wie die Mittel alle heissen,
aber umsonst. Selbst das Abreiben der Tapeten und Anstreichen
der Wände mit Oelfarbe blieb ohne Erfolg. Endlich erfuhr ich
von einem Kollegen die Adresse des Herrn Egli, Chemiker in
Riesbach-Zürich. An diesen wandte ich mich, obwohl ich, offen-
gestanden, wenig Zutrauen hatte, und liess ihn das Experiment
versuchen, welches dann auch vollständig gelungen ist. Da der
Mann zu bescheiden ist, Reklame zu machen, vielleicht auch die
Ausgaben scheut, so habe ich im Interesse meiner Leidens-
gefährten dessen Namen bekannt gegeben. Meine Adresse hänge
ich selbstverständlich nicht gerne an die grosse Glocke; wer sich
aber dafür interessiert, kann sie bei der Expedition erfahren.
(Ue 4825 b) 1323